

GARAGE LETTEN
JUNG AG
 8037 Zürich
 Tel. 01 361 77 71

TOYOTA
 mit Pneuhaus und Carrosserie

GOLDSCHMIEDE
 GALERIE ZENTRUM HÖNGG
 REGENSDORFERSTRASSE 2
 8049 ZÜRICH-HÖNGG
 TELEFON + FAX 01 341 65 70

Betriebsferien
 von Donnerstag, 23. Januar,
 bis Dienstag, 4. März.
 Während unserer Abwesenheit
 hilft Ihnen M. Brian,
 Telefon 01 341 54 50

Redaktion und Verlag:
 Quartierzeitung Höngg GmbH
 Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich
 Telefon Redaktion 01 340 17 05
 Tel. Inserate 01 340 17 06
 Fax 01 340 17 41
 E-Mail: egli.druck@gmx.net

Höngger

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 76. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte wöchentliche Zustellung per A-Post: jährlich 64.- Franken, inkl. MWST
 Inseratenpreis: 1-spaltige mm-Zeile 75 Rp.
 Reklame: 1-spaltige mm-Zeile 350 Rp. +7.6% Mehrwertsteuer
 Der «Höngger» erscheint jeden Donnerstag.

Heinrich Matthys Immobilien AG
 Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
 Telefon 01 341 77 30
 www.matthys-immo.ch

PP 8049 Zürich

Nr. 5 Donnerstag 6. Februar 2003

Textbeiträge und Inserate bis spätestens Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an: Quartierzeitung Höngg GmbH, Postfach, 8049 Zürich, zwei Briefkästen: Limmattalstrasse 181 · Regensdorferstrasse 2

Per Saldo WEF

(gvd) Abgesang auf das WEF. Was das WEF ist, sein soll, weiss man nachgerade: World Economic Forum, eine jährliche Veranstaltung, vorzugsweise in der Schweiz. Unter dem Kürzel WEF aktiv, das nachgerade zum primären Bedeutungsträger avanciert ist.

Zu Beginn Zusammenkunft der Grossen (in der Wirtschaft) und der Politik. **Wirtschaft** war das alleinige Stichwort, es ging und geht in erster Linie ums grosse Geld. Und damit sich seine Promotoren irgendwo treffen und aussprechen können, hat Prof. Schwab eine Plattform geschaffen, auf der sie sich anfänglich ungeniert unterhalten konnten.

Leute aus aller Welt. In Davos. Spitzenleute mit Rang und Namen, auch Politiker, die sich ja auch der Wirtschaft annehmen müssen.

Globalisierung: Ein relativ neues Wort, abgeleitet von global – weltumfassend. Was die Politik betrifft, sind es deren wirtschafts- und finanzpolitische Massnahmen. In diese hinein spielt der Handel, der möglicherweise ohne Zollhindernisse oder eben deren Abbau gesteuert wird.

Hier haken die Globalisierungsgegner ein. Die reichen und wirtschaftlich potenten Staaten (vorab die USA und die (westeuropäischen Länder) würden ihre Stellung masslos ausnützen, an den armen Ländern durch Export dort hin schamlos verdienen und ihnen durch Zollbarrikaden den Export unrentabel machen.

Vor dem Davoser WEF fand in **Porto Alegre** (Brasilien, durch Wirtschaftspolitiker bis an den Ruin heruntergewirtschaftet) das 2001 gegründete Weltzooialforum statt, dessen Name bereits beinhaltet, worauf hier Gewicht gelegt wurde für eine «andere, bessere und gerechte» Welt.

Ethische Ansprüche also; ein sichtlich hoher Standard. Doch bei der Polarisierung gegenüber dem WEF kommen pragmatische Überlegungen zu kurz, ebenso der Wert einer freien Wirtschaft.

Von Porto Alegre her kam auch der linke und neue Präsident Brasiliens, Lula, nach Davos, der sich dem Kampf gegen die Armut verschrieben hat und mit seiner kritischen Meinung nicht hinter dem Berg hielt. Dass er und andere kritisch Eingestellte die Eintracht der Wirtschaftskoryphäen stören konnten, ja einen schönen Applaus erhielten wie übrigens der amerikanische Expräsident Clinton, der gefeiert wurde wie ein Popstar, dass am WEF durchaus abweichende Meinungen zum Zug kamen, bedeutet, dass sich das Davoser **Forum** geöffnet hat. Und dass der Kritik somit viel Wind aus den Segeln genommen wurde. Dass neben dem WEF auch das «Public Eye», das Auge der Öffentlichkeit auf Davos, sich beachtet in Szene setzen konnte, zeugt von einem Umschwung beim WEF und schliesslich **auch von Toleranz.**

Leider ist dies nicht immer so auf der Gegenseite. Schade. Ein verbales Klingenkreuzen ist ein guter Ansatz für Fortschritt und gute Globalisierung. Die grosse Bedeutung eines Anlasses wie der des WEF ist unbestritten, zumal auch politische Themen grosser Brisanz zur Diskussion standen: **Drohender Krieg** gegen den Irak, dessen Anwalt der amerikanische Außenminister Powell spielte.

Die Schweiz als Land kanalisierter Gegensätze, das Land des Henry Dunant, ein Mediator (Vermittler) sondergleichen hat Interesse, das WEF weiterhin zu beherbergen, als Land der Meinungsfreiheit auch. Dass linke Chaoten, die Schelte von der SP bezogen, sich gegen die Prüfung ihrer Effekte wehrten und nach Bern zogen, um als Vandalen aufzutreten, zeugt von ihrem kindischen Verstand und trotzdem: Die Schleuse in Fideris wollten sie nicht passieren. Probiere das einer mal nach dem Einchecken auf dem Flugplatz! Das sei undemokratisch. Randalieren aber schon.

Das Salzkorn der Woche

Die Börsen, trotz kleiner Lichtblicke, immer noch im Tief. Aktiensparer werden getröstet mit dem Hinweis, dass halt auch Aktien einem Auf und Ab ausgesetzt seien: Ebbe und Flut. Sturmfluten und Flauten werden (noch) nicht bemüht.

C. G. Salis

APOTHEKE ZUM MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
 LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
 TELEFON 01 341 22 60

Verein Musicalprojekt Zürich 10

Wussten Sie schon, dass **Sternschnuppen lebendige Geschöpfe sind? Jedenfalls ist uns zu Ohren gekommen, dass sich eine Sternschnuppe in der Cherry Tree Lane niedergelassen und sich dort für einige Zeit um die Kinder der Familie Banks gekümmert hat. Wir verfügen leider über keine näheren Angaben zu diesem Vorfall. Allerdings haben wir aus sicherer Quelle erfahren, dass zwischen dem 22. und 29. März Genaueres bekannt gegeben werden soll.**

In dieser Zeit wird die neueste Produktion des «Vereins Musicalprojekt Zürich 10» zur Aufführung gelangen. Nach dem letztjährigen Erfolg von «Hard Work» setzten wir, die Musical-Crew, uns für das neue Projekt zum Ziel, ein Stück speziell auch für Kinder zu inszenieren. Dabei stiessen wir auf die vier Fortsetzungsbücher der «Mary Poppins Erzählungen» von Pamela Lyndon Travers. Dank dieser Vorgabe entstand das Drehbuch zu einem neuen Musical «**Falling Stars**», zu Deutsch: Sternschnuppen.

Höngg aktuell

Ortsmuseum

Geöffnet am Sonntag, 9. Februar, von 10 bis 12 Uhr, Eintritt frei. Höngger Zmorge à discretion: Erwachsene 12 Franken, Kinder 6 Franken. Vogtsrain 2, oberhalb Post.

Solarpreise

Vorstellung des Europäischen Solarpreises «Sunny Woods» und Lancierung des Schweizer Solarpreises 2003. Donnerstag, 13. Februar, 9.45 bis 12.30 Uhr. Im Oberen Boden 165, 8049 Zürich, Rütihof.

Belle Fleur DAMEN + HERREN
 COIFFURE RÜTIHOFSTRASSE 15
 01 341 19 56
 Gratis P

Gezeigt werden Episoden aus der Zeit, als Mary Poppins zur Familie Banks zurückkehrt. Wie im ersten, aus dem Musicalfilm bekannten Teil, gelingt es Mary Poppins auch diesmal, die Kinder in ihrer Zauberwelt zu begeistern.

Dabei treffen sie neben alten Bekannten, wie Admiral Boom oder den Kaminfeuern, unter anderem auf eine lebendig gewordene Parkstatue, sowie auf die Sonne mit ihrer Gefolgschaft, den Sternen und Planeten. Diese finden sich an jenem Abend zusammen, um gemeinsam mit Mary Poppins und den Kindern ein «himmlisches» Fest zu feiern.

Auch Sie können mitfeiern, indem Sie sich einen der folgenden Termine freihalten: Samstag, 22. März, 20 Uhr; Sonntag, 23. März, 15 Uhr; Donnerstag, 27. März, 20 Uhr; Freitag, 28. März, 20 Uhr; Samstag, 29. März, 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 188, 8049 Zürich.

Wie bisher ist auch in diesem Jahr der **Eintritt frei**, freiwillige Spenden sind jedoch sehr willkommen.

Weitere Informationen zum Stück sowie zum Verein Musicalprojekt Zürich 10 finden Sie im Internet unter www.musicalprojekt.ch

Der Verein Musicalprojekt Züri 10 wird von den reformierten Kirchgemeinden Höngg und Wipkingen, den katholischen Kirchgemeinden Heilig Geist und Bruder Klaus, der evangelisch-methodistischen Kirche Zürich-Nord sowie dem Cevi Züri 10 getragen.

Jedoch können nicht die gesamten Ausgaben von den oben genannten Institutionen übernommen werden. Darum sind wir auf Sponsorenhilfe angewiesen. Mit Ihrer **Spende** auf Konto 1108-0029.383 lautend auf: «Verein Musical-Projekt Zürich 10» bei der ZKB Zürich, PK 80-151-4, können auch Sie zum weiteren Gelingen des Musicalprojekts Züri 10 beitragen. Herzlichen Dank! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Eröffnung des Moneymuseums

Zürich ist um ein neues Museum reicher: Am 4. Februar öffnete es seine Tür an der Hadlaubstrasse 106, 8006 Zürich. Es ist jeden Dienstagnachmittag von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Fisch-Wochen im Furtbächli

Schon zum vierzehnten Mal finden im Restaurant Furtbächli beim Adlikerkreuz in Regensdorf die traditionellen Fischspezialitäten-Wochen statt, die Gourmets und Newcomer aus der ganzen Region gleichermaßen anziehen.

Die Brüder Hanspeter und Guido Meier zaubern noch bis Ende Februar vielfältige Süss- und Meerwassergeschlossen auf den Tisch (Samstag geschlossen). Wehntalerstrasse 202. Reservationen Telefon 01 841 14 41.

Exklusive Bilder-Ausstellung

im Restaurant «al Porto» beim Hönggermarkt an der Regensdorferstrasse 5, beim Coop. Parkgarage.

Der Höngger Künstler, **Georg Gabara**, präsentiert 12 attraktive Bilder mit neuzeitlicher Malerei in Aquarelltechnik. Einen Katalog mit 50 weiteren Bildern können Sie im Restaurant einsehen. Restaurant «al Porto», Tel. 01 342 42 72.

8-20 Uhr TV-Reparaturen

immer **01 272 14 14**
aktuell TV GRUNDIG
 Fernseh-Reparatur-Service AG
 Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Hauserstiftung Altersheim Höngg

Sag, was soll der Himmel ohne Sterne?
 Wie kann der Mensch sein ohne Wärme?
 Sag, was soll der Weinstock ohne Reben?
 Wie kann der Mensch sein ohne Leben?
 Sag, was soll die Zukunft ohne Ahnung?
 Wie kann der Mensch sein ohne Hoffnung?

Seit Anfang Jahr haben wir begonnen, für Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Quartier in der Hauserstiftung ein Sonntag-Mittagessen pro Monat anzubieten. Bei unserem ersten Essen, am 26. Januar, wurde deutlich, dass viele ältere Menschen diese

Kontaktmöglichkeit sehr schätzten, denn wir durften 32 Personen bewirten. Eine fröhliche Gesellschaft genoss das feine Essen, das unser Küchenchef Herr *Hayden* zubereitete. Gespannt waren unsere Gäste auch auf die humorvolle kleine Geschichte, die anschliessend noch vorgelesen wurde.

Am **Sonntag, den 16. Februar**, haben Sie wiederum die Möglichkeit, in der Hauserstiftung, an der Hohenklingenstrasse 40 ein Mittagessen für Fr. 25.- inkl. Getränk, Dessert und Kaffee zu bekommen. Damit wir jedoch genügend einkaufen können, möchten wir Sie bitten, dass Sie sich jeweils **bis Freitagnachmittag um 16 Uhr** in der Hauserstiftung, Tel. 01 341 73 74, für das Essen **anmelden**. Wir freuen uns darauf, Sie bei diesen Essen bewirten zu dürfen. Die weiteren Daten sind: 23. März, 27. April, 25. Mai.

Walter Martinet, Heimleiter

Gutschein Fr. 70.-

VARILUX®

Profitieren Sie von unserem **Sonderangebot**
 Beim Kauf von **Varilux-Panamic-Gläsern** wird Ihnen gegen Abgabe dieses Gutscheins ein Rabatt von 70 Franken gewährt.
 Dieses Angebot ist gültig **bis 31. März 2003**

Augenoptik Götti
 Brillen und Kontaktlinsen
 eidg. dipl. Augenoptiker
 Limmattalstr. 204, 8049 Zürich
 Telefon 01 341 20 10

Wohlverdiente Hommage an Willy Leemann

Willy Leemann werde ich bestimmt nie vergessen. Dass er zu Recht von Hansjörg Beglinger als Retter des «Hönggers» bezeichnet wird, kann ich ohne irgendwelche Einschränkungen voll unterschreiben. Sein Wirken war beispiellos und von hohen Idealen geprägt. Ohne ihn gäbe es tatsächlich keine Höngger Quartierzeitung in der uns heute vertrauten Form, keine Ära Egli und keine Fortsetzung der Geschichte unter der Leitung neuer Kräfte.

Der jahrelang geleistete, selbstlose Einsatz könnte manchem Manager – von Abzockern ist hier gar nicht die Rede – Vorbild sein. Leistung, Einsatz standen im Vordergrund, nicht Entschädigung, Überstunden (mit Zuschlag) abrechnen konnte er nicht, die Umstände hätten es ohnehin nicht erlaubt. Willy Leemann



war ein engagierter Mann. Seine Selbstverwirklichung fand er im Beruf, ein Unternehmer ohne (eigene) Unternehmung. Seine Verdienste lassen sich rückwirkend schwer in Worte fassen. Geschichte ist theoretische Aufarbeitung gelebter Vergangenheit. Komisch, auch tragisch ist, dass die Gegenwartsleistung oft erst danach, später bei Aufgabe der Tätigkeit (voll) zur Kenntnis genommen wird. Manchmal wird Geschichte verzerrt, ins Rampenlicht der «heutigen» Welt gestellt... von der Finsternis der damaligen Zeit keine Ahnung. Wenn ich die Leistungen unserer Vorgänger Anton Moos und Willy Leemann hoch einschätze, so deshalb, weil ich durch meine Vorfahren (Vater hatte Jahrgang 1899) mehr als eine Ahnung habe, was es damals bedeutete, einen Betrieb durchzuziehen in den Jahren der Weltwirtschaftskrise der Dreissigerjahre und während dem Zweiten Weltkrieg und in der anfänglich flauen Phase danach.

Erste Begegnung mit Willy Leemann

Als ich im Oktober 1967 als «Fremder» nach Höngg kam, hatte ich für alle Lokalinfos ein offenes Ohr. Immer und immer wieder wurde Willy Leemann positiv erwähnt. Inzwischen wusste ich, er wohnt ja nur ein paar Häuser neben unserem damaligen Lokal an der Ackersteinstrasse 171, die Druckerei war im Haus Nr. 159. Also am Tag X suchte und fand ich Willy Leemann. Ein Besuch wurde vereinbart. Der Empfang von Herrn und Frau Leemann war herzlich. Die

Informationen ehrlich, rundum interessant. Was ich damals spürte, er war uns gut gesinnt. Noch hatte ich keine Ahnung, was diese Begegnung für uns, die Druckerei AG Höngg, bedeutete. Nach und nach habe ich erfahren, was Solidarität bedeuten darf, wenn das Visavis Willy Leemann heisst. Festgehalten sei, dass nicht

wir, die Nachfolger (Gebrüder Egli), Leemann verdrängten. Die Trennung wurde (leider) vorher vollzogen. Wohl deshalb haben wir ein so grosses Vakuum angetroffen. Er fand in der Druckerei Peter & Co. an der Quellenstrasse für die elf letzten Jahre

seines Berufslebens eine neue Aufgabe. Er war mit seinem neuen Patron, der in Höngg wohnt, rundum zufrieden, und Hans Peter durfte sich freuen über das engagierte Zupacken von Leemann.

Willy Leemann äusserte sich positiv über unseren Einzug in der Offizin Moos. Die Kraft hätte er nicht mehr gehabt, meinte er, das Unternehmen mit seinen bald sechzig Jahren (allein) weiterzuführen, auf- und auszubauen. Er freute sich über unseren jugendlichen Optimismus, den Elan und versprach, eher verhalten, jede mögliche Unterstützung, ohne auf Details einzugehen. Versprechen, das habe ich schon gelernt, sind etwas Vages. Versprechen werden gehalten von Machern. Im Laufe der weiteren Jahre habe ich oft leise vernommen: «Der Willy Leemann hat sich für euch engagiert!» Ehemalige Kunden, früheres Personal haben sich zurückgemeldet. Der gute Geist der Gründergeneration lebte auf. Viele kurze Gespräche habe ich mit Willy Leemann geführt, ab und zu im «Rebstock» mit ihm einen Trunk eingenommen. Stets fühlte ich mich bei ihm zuhause, fachlich und menschlich. Er war gelernter Typograph und das mit Leib und Seele. Die Sparte des Buchdrucks beherrschte er ebenfalls – das nennt man «Schweizerde-

gen». Die Zeilensetzmaschine, an der man jahrzehntlang den «Höngger» setzte, trug den Namen Typograph, mit deutscher Herkunft, genauer aus Leipzig. Nach dem Krieg gab es aus der damaligen Ostzone keine Ersatzteile. Trotzdem leistete die Maschine bis zirka 1966 unter der geschickten Betreuung von Leemann ihren Dienst. 1967 haben wir, die Nachfolger, den Veteranen aus Platzgründen verschrottet... heute müsste man eingestehen: eine historische «Schandtat».

Niemals dachten wir daran, dass Willy Leemann den Wechsel zur dritten Generation erleben dürfte. Er verstarb am 20. Dezember, wenige Tage bevor die letzte Ausgabe der zweiten Generation in Druck ging. Weder in der Trauerfamilie noch bei uns realisierte man den stark vorverschobenen Redaktionsschluss der Neujahrsausgabe. Darf ich ein letztes Mal, über den Tod hinaus, auf seine Loyalität hoffen.

In Kürze erscheint die Mitteilung Nr. 45 der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Titel der Broschüre «Alte Inserate wecken Erinnerungen». Die von Hansjörg Egli verfasste Schrift basiert zum grössten Teil auf Inseraten der Zwanziger- und Vierzigerjahre, erschienen im «Höngger». Der Rückblick in die «gute alte Zeit» mit lebhaften Episoden und auch tragischen Schicksalen ist mehr als eine Empfehlung zum Lesen, Betrachten, wert. Das typographische Schaffen von Willy Leemann könnte nicht besser dokumentiert werden – Erinnerungen an ihn werden geweckt!

Text: Louis Egli

Zweites Internationales Theatersportfestival in Zürich

Theatersport ist die weltweit bekannteste und beliebteste Form von improvisiertem Theater. Aus Anlass des Zweiten Internationalen Theatersportfestivals vom 12. bis 15. Februar sind Teams aus Deutschland und Österreich beim Eidgenössischen Improvisationstheater im Miller's Studio in Zürich zu Gast. Wer als diesjähriger Sieger nach Hause fahren wird, bestimmt das Publikum.

Spielplan

Mittwoch, 12., bis Samstag, 15. Februar, Vorstellungsbeginn jeweils 20 Uhr, im Miller's Studio, Mühle Tiefenbrunn Zürich. Veranstaltet vom Eidgenössischen Improvisationstheater. Mit dem Eidgenössischen Improvisationstheater, Gorillas (Berlin), Hottenlotten (Bochum) und u.r.theater (Wien).

Vorrundenspiele: je zwei Theatersport-Matches pro Abend am Mittwoch, Donnerstag und Freitag. Finals: Match um den ersten und um den dritten Platz am Samstag. Tickets sind im Miller's Studio und bei Ticketcorner erhältlich. www.theatersportfestival.ch

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 01 276 82 80, Fax 01 271 98 60

Kulinarische Freitagabende

Wegen der Schulferien fallen die kulinarischen Abende vom Freitag, 7., 14. und 21. Februar aus!

Sonntagskafi

Sonntag, 9. Februar, 14 bis 18 Uhr, betreut von Roger Vogt.

Werkatelier

Filzen bis 8. Februar. Viel buntgefärbte, gekardete Schafwolle liegt zum Filzen bereit.

Holzwerkstatt

Kugelbahnen bis 8. Februar. Für Kinder ab zirka sechs Jahren.

Werkatelier und Holzwerkstatt

Ton und Feuer 11. bis 15. Februar und 18. bis 22. Februar, jeweils Dienstag bis Freitag, 14 bis 17 Uhr und Samstag, 11 bis 15 Uhr. Kosten inkl. Material: Fr. 35.– (für eine Woche!) Für Kinder ab acht Jahren. Anmeldung bis 7. Februar in den Werkräumen oder im Sekretariat.

Willy Leemann – ein fast vergessener Retter des «Hönggers»

Willy Leemann war ein Retter des «Hönggers», in den frühesten Zeiten und bis zum Ausscheiden aus der Druckerei im Jahr 1967. Nach Anruf bei meinem Zunftkollegen Ernst Cincera und auf meinen Kommentar hin, dass die Geschichte des «Hönggers» schlecht recherchiert worden sei, meinte er, dass bei Reportagen die Zeitung nicht recherchiere, sondern drucke, was bekannt sei. Und über Willy Leemann sei nun leider nichts bekannt gewesen. Er riet mir, einen Bericht zu schreiben und diesen dem «Höngger» zuzusenden. Das habe ich getan und hoffe nun, dass die vielen Leser des «Hönggers» die posthume Würdigung des Willy Leemann als unbesungenen Retter des «Hönggers» zur Kenntnis nehmen, denn Geschichte wird gewöhnlich viel zu schnell vergessen!

Als 1933 Hönggs Eingemeindung beschlossen war, suchten meine Eltern nach einem passenden Baugrund, fanden ihn und trieben den Hausbau an der Ackersteinstrasse 164 zügig voran. Schon als Elementarschüler im «Bläsi A», Mitte der Dreissigerjahre, war ich ein eifriger Leser des «Hönggers» und bin es bis heute geblieben.

Der «Höngger» war ein Begriff

Des Öfteren wurde ich als Bueb von meiner Mutter oder vom Vater beauftragt, ein Inserat im «Höngger» aufzugeben, wenn jeweils wieder ein neuer Zimmermieter für unsere beiden Soussol-Zimmer gesucht wurde oder Briefpapier, Visitenkarten etc. gedruckt werden mussten. Dann ging zum «Höngger», ganz in der Nähe von uns, zu Herrn Moos und Herrn Leemann. Nach Eintreten in einen kleinen Vorraum klingelte ich an der Druckereitüre im Untergeschoss, und auf ging ein Schaltertürchen wie früher bei der Post; Willy Leemann erschien und erkundigte sich nach dem Anliegen. Er war der Setzer, Postbote (jeden Donnerstag schleppte er die gebündelten «Höngger» zur Post), Inseratensammler und vieles mehr. Während wir den jeweiligen Auftrag bereinigten, klapperte in der Druckerei Moos die «Heidelberger» fröhlich weiter, und Willy Leemann musste öfters noch schnell zur Druckmaschine rennen, um ja keine Makulatur entstehen zu lassen. Der «Höngger» und Willy Leemann waren damals zu meiner Bubenzeit ein Begriff. Rundherum staunte man über seine Arbeitszeit, von morgens 4 Uhr 30 bis zu später Stunde, das heisst 7, 8 oder auch 9 Uhr abends. Die Fünftageweche war unbekannt. Es waren ja die Krisenjahre, niemand war auf Rosen gebettet, man musste die Arbeit so rasch als möglich und so günstig wie möglich abliefern. Willy Leemann hatte bei der Druckerei von A. Moos seine Lehre als Setzer absolviert und hob zusammen mit seinem Chef den «Höngger» um 1927 aus der Taufe. Es standen den beiden

die härtesten Krisenjahre bevor, und nur durch selbstlosen Einsatz der beiden konnte der «Höngger» weiter bestehen und gedruckt werden. Als Anton Moos 1965 verstarb, war es Willy Leemann alleine überlassen, die Druckerei zu führen und den «Höngger» herauszugeben. Ein unlösbares Unterfangen. Die Witwe von A. Moos verkaufte dann 1967 den Verlag. Der «Höngger» und der Druckereibetrieb wurde stillgelegt. Willy Leemann, nach 40-jähriger Tätigkeit und Treue in der Druckerei Moos, wurde überflüssig und musste sich nach einer neuen Arbeitsstelle umsehen. Es begann die Ära der Gebrüder Egli. Dies soweit als Reminiszenz.

Die letzte Nummer des Egli-«Hönggers»

Den «Höngger» vom 27. Dezember 2002, im 76. Jahr, habe ich mit Freude gelesen. Die Reportage über die beiden Retter des «Hönggers», die Egli-Brüder und neu jetzt Ernst Cincera, zusammen mit all den zahlreichen Einsendungen zum «Generations-Wechsel», fand mein spezielles Interesse. Sie erinnerte mich auch an ein Stück meiner Bubenzeit in Höngg. Den Gebrüder Egli ist es wirklich vortrefflich gelungen, aus dem «Höngger» eine wahrlich tolle Lokalzeitung zu schaffen.

Der gleichzeitige Tod Willy Leemanns

Gleichzeitig lag bei mir zu Hause die Todesanzeige von Willy Leemann, der in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember 2002 mit fast 91 Jahren gestorben war. Er wohnte, seit ich mich erinnern kann, im Haus von Zimmermeister Schmid, in unmittelbarer Nähe von uns – und dies bis zu seinem Ableben. Mehrmals habe ich im «Höngger» vom 27. Dezember 2002 alles durchgelesen, vergeblich suchte ich nach einer Erwähnung des Willy Leemann – nichts, gar nichts fand ich über den immer im Hintergrund gebliebenen Willy mit seiner bescheidenen Art.

Text: Hansjörg Beglinger, Höngg

Generalversammlung des Orchestervereins Höngg

Am Montag, 27. Januar, traf sich der Orchesterverein Höngg zur 26. Generalversammlung, an welcher die jährlich wiederkehrenden, ordentlichen Geschäfte speditiv erledigt werden konnten. Der Jahresbericht der Präsidentin liess die Versammelten auf ein aktives Jubiläumsjahr zurückblicken.

Die Serenade in der reformierten Kirche Höngg stand unter der Leitung von Emanuel Rüttsche. Gleich darauf spielten wir am Jubiläumsfest Alterswohnheim Riedhof auf. Unser Jubiläum 25 Jahre OVH feierten wir Ende Juni mit einem Ausflug nach Weggis. Bei strahlendem Sommerwetter überquerten wir auf einem Neuen den Vierwaldstättersee. Nach einem kulinarischen Mittagessen spielten wir ein kurzes Konzert im Pavillon des Verkehrsvereins Weggis. Im September durften wir gleich an drei Anlässen die Kantorei Leimbach bei einer Kirchenkantate begleiten. Darauf studierten wir das Jubiläumskonzert mit Pascal Druet ein, welches bedauerlicherweise sein Abschiedskonzert war. Wir danken dem Veranstalter Forum Höngg, unseren Sponsoren, Gönner- und Passivmitgliedern, die uns ein Konzert mit so vielen Zuzüger ermöglichten, ohne dass wir in die roten Zahlen gerieten.

Wir werden auch dieses Jahr bestrebt sein, wieder einen Sponsorenaufruf auszuschreiben und vermehrt an Höngger Anlässen aufzuspielen. Jedenfalls freuen wir uns, dass Emanuel Rüttsche die Leitung unseres Orchesters übernimmt. Mit ihm und unter dem Patronat des Forum Höngg werden wir die Serenade am Sonntag, 15. Juni, und das Herbstkonzert

am Sonntag, 23. November, durchführen. An zwei Probewochenenden, eines im Frühling im Alterswohnheim Riedhof mit einem kleinen Abschlusskonzert und im Herbst ein auswärtiges im Begegnungszentrum Rüdlingen, werden wir an den Konzerten arbeiten und diese einstudieren.

Zur Verstärkung unseres Orchesters sind jederzeit weitere «LaienmusikerInnen», die über eine gute Grundlage auf ihrem Instrument verfügen, herzlich willkommen. Die Proben finden jeweils am Montag, um 19.30 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, statt (Telefonnummer der Präsidentin: 01 341 14 54). Wenn Sie an unseren Konzerten Freude haben, können Sie als Passiv- oder Gönnermitglied dem Verein beitreten. Auch Spenden nehmen wir jederzeit dankend auf unserem Bankkonto 136-0167.439 der Zürcher Kantonalbank in Höngg (PK 80151-4) entgegen. Mit einem grossen Dank an alle, die das Musizieren im Orchesterverein aktiv unterstützen, schlossen wir die Generalversammlung und gingen über zum gemütlichen Tei mit einem reichhaltig gedeckten Tisch.

Text: Brigitte Kittelmann, Aktuarin

Vorstellung des Europäischen Solarpreises «Sunny Woods» und Lancierung des Schweizer Solarpreises 2003 Donnerstag, 13. Februar 2003, von 9.45 bis

Solare Wohnbauten ohne fossile oder nukleare Heizenergie

- 9.45 Beginn der Veranstaltung
- 10.00 Begrüssung und Einleitung durch Gallus Cadonau, Geschäftsführer Solar Agentur Schweiz
- 10.05 Solarpreis: Chance für nachhaltige Gebäudetechnologie Yves Christen, Nationalratspräsident, Präsident Swissolar
- 10.15 Erneuerbare Energien: Entscheidender Beitrag zur Energieversorgung NR Regine Aeppli, Präsidentin Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energien
- 10.25 ewz: zukunftsweisender und nachhaltiger Service public Andres Türler, Stadtrat Zürich, Vorsteher Departement der Industriellen Betriebe
- 10.35 suissetec-Kernbereich: Innovative Gebäudetechnologie Dr. Max Meyer, Direktor suissetec
- 10.45 Das Nullheizenergiehaus Sunny Woods Beat Kämpfen, dipl. Arch. ETH/SIA, Architekt, Europäischer Solarpreisträger
- 11.00 Besichtigung des preisgekrönten Solargebäudes Beat Kämpfen
- 11.30 Apéro und Schluss der Veranstaltung

Um die Teilnehmerzahl abschätzen zu können, ist eine Anmeldung erwünscht an:

Kämpfen, Büro für Architektur
Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Fax: 01 342 40 24

E-Mail: info@kaempfen.com

Ich nehme an der Veranstaltung teil:

Name und Vorname

Strasse/Ort

Telefon

Anzahl Personen

«Chlang Schatte»

(Nidwaldner Mundart)

verwirled Echo
graiwi Wort
verschteinered
duur d Wiiti
Oor verloore
schräijid

grüslig Schtilli
Läbdig wachsd
duur d Nez Huid schwäär
vertuischnig

Zäiche chiimid
Farw vertchnipfd
is Usse hi
uifgschlissled

Aige Schpraach
im Händ Loos
Mäntsche dui
üchreised

Rolf Zumbühl, dr Nidwaldner s Ziri

Nach der Foto von Edith Föhr-Peyer, Fotokünstlerin, Zürich-Höngg, «Schreiende Steine», Australien, Kangaroo Island, Remarkable Rock, Ausstellung «Gehörlos wird sichtbar» im Stadthaus Zürich 2002.

EVP für Glattalbahn, gegen Aufhebung der Formularpflicht

An ihrer Delegiertenversammlung vom 14. Januar in Zürich unterstützte die Evangelische Volkspartei (EVP) des Kantons Zürich einhellig die Glattalbahn und stellte sich ebenso einhellig gegen eine Aufhebung der Formularpflicht bei Neuvermietungen.

Das Ja zur Glattalbahn wurde den Delegierten von Kantonsrat Kurt Schreiber, Wädenswil-Au, empfohlen. Nördlich von Zürich hat sich im Gebiet zwischen Flughafen und Dübendorf ein Gebiet mit zunehmend städtischem Charakter entwickelt, das jedoch vom öffentlichen Verkehr ungenügend erschlossen ist. Das mit der Glattalbahn zu erschliessende Gebiet weist sehr viele Arbeitsplätze auf und ist für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons von grösster Bedeutung.

Mit scharfer Kritik bedachte Kantonsrätin Nancy Bolleter, Seuzach, die Präsentation der Vorlage «Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Änderung)». Deren Titel sieht man überhaupt nicht an, um was es geht. Hinter dieser **Mogelpackung** steckt der Versuch, die Formulare abzuschaffen, auf denen Vermieter ihren Neumieter den früheren Mietzins mitteilen müssen. Dieser Schutz der Mieter verursacht nur geringen Aufwand, trägt aber entscheidend zu Transparenz im Mietwesen bei. Die Ja-Parole wurde von den Delegierten der EVP denn auch einstimmig gefasst.

Schreibdienst

Die Sozialberatung Kreis 10 und die Job-Vermittlung Wipkingen bieten der Bevölkerung der Stadtkreise 6 und 10 eine neue Dienstleistung an: einfache Korrespondenz und Lesehilfe in Deutsch.

Seit 22. Januar betreuen freiwillige MitarbeiterInnen jeweils jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat um 13 Uhr einen Schreibdienst für einfache Korrespondenz und Lesehilfe in Deutsch. Das Angebot richtet sich an Menschen jeglichen Alters und Nationalität mit Sprach- und/oder Verständigungsschwierigkeiten, die im Umgang mit Behörden, Ämtern und anderen Stellen Unterstützung brauchen. Der Schreibdienst bietet Hilfe beim Verstehen von Briefen und Entschenden sowie beim Verfassen von Briefen (Kündigungen, Bewerbungen, Lebensläufen, etc.) oder Ausfüllen von Formularen.

Das Angebot ist kostenlos und kann ohne Voranmeldung genutzt werden. Der Schreibdienst wird im Aufent-

haltsraum der Technischen Berufsschule Zürich angeboten an der Sengartenstrasse 1, 8037 Zürich, im 2. Stock.

Daten des Schreibdienstes im ersten Halbjahr 2003:
19. Februar; 5. / 19. März;
2. / 16. April; 7. / 21. Mai;
4. / 18. Juni

Region Waidberg mit neuem Sozialzentrum

Nachdem der Gemeinderat am 22. Januar 2003 im zweiten Anlauf einem Objektkredit von rund 5,5 Mio. Franken für das Sozialzentrum Hönggerstrasse zugestimmt hat, steht einer raschen Realisierung an der Hönggerstrasse 24 nichts mehr im Wege. Voraussichtlich schon Ende Jahr werden die Sozialberatungen der Kreise 6 und 10 und das Jugendsekretariat Waidberg als Quartierteam im neu eröffneten Sozialzentrum an der Hönggerstrasse ihre Dienstleistungen erbringen. Im Sozialzentrum Hönggerstrasse wird eine umfassende soziale Grundversorgung für die EinwohnerInnen der Quartiere Höngg, Wipkingen, Unterstrass und Oberstrass angeboten mit raschem, niederschwelligem Zugang zu Information, Beratung und wirtschaftlicher Grundsicherung. Das Angebot reicht von der präventiv ausgerichteten Gemeinwesenarbeit und Soziokultur über Angebote der Jugend- und Familienhilfe bis zur Existenzsicherung. Drei von fünf Sozialzentren sind in der Stadt Zürich bereits eröffnet, das nächste ist das Sozialzentrum Hönggerstrasse, zu dem auch der Jugend- und Quartiertreff Höngg sowie die Quartierschüür Rütihof gehören. Das Sozialzentrum Albisriederhaus für die Region Letzi ist in Vorbereitung.

Ein Dankeschön

Der Jugend- und Quartiertreff veranstaltete am 22. und 29. Januar ein Billardturnier, an dem rund 20 Jugendliche aus Höngg teilgenommen haben. Nach zahlreichen erfolglosen Anfragen meinerseits, ob jemand etwas für die Preisverleihung sponsern würde, fanden sich zwei Interessenten, die gerne bereit waren, mich in meinem Anliegen zu unterstützen. Umso mehr möchte ich mich ganz herzlich im Namen aller TeilnehmerInnen für die erhaltenen Preise von Foto Video Peyer in Höngg und von Media Markt in Dietlikon bedanken.

Anita Franco
Gemeinwesenarbeit Höngg/Rütihof

Trachtengruppe Höngg Iud zum traditionellen Bilderbuchabend

Die Trachtengruppe Höngg lud am Samstag zum «Heimetabig» mit Trachtentänzen, Liedern und allerlei Geschichten ein. Der traditionelle «Heimetabig» der Trachtengruppe Höngg darf auch dieses Mal als Höhepunkt im Veranstaltungskalender bezeichnet werden. Zahlreiche Hönggerinnen, Höngger und Gäste – unter ihnen Vereins-Delegationen von nah und fern – hatten den Weg an diesem Samstagabend ins reformierte Kirchgemeindehaus gefunden. Der grosse Publikumsaufmarsch hat bewiesen, dass Traditionen nicht veraltet sind und immer noch einen wichtigen Stellenwert in der heutigen Gesellschaft einnehmen.

Farbige Trachtenwelt

Die Welt der Trachten ist bunt und vielseitig. Und das haben die Tanzpaare – unter der Leitung von Silvia Siegfried – auf den Bühnenbrettern im Höngger Kirchgemeindehaus nun wirklich bewiesen. Was gibt es Schöneres für das Auge des Heimatfreundes als ein sich im Takt der Musik drehendes Paar im Trachtenlook? Verschiedene Tanzschritte wurden präsentiert, vom altbewährten Walzer über die Masurka bis zur bekannten Polka. Sogar nach der Schlagermelodie «Der letzte Walzer» schlangen die Trachtendamen und -herren gekonnt das Tanzbein auf der Bühne.

Wo man singt, da lass dich nieder

Der Trachtenchor Höngg rundete die tänzerischen Darbietungen mit einfühlsam vorgetragenen Liedern und Weisen ab. Die Interpretinnen entführten das Publikum in die Welt der Musik. Zum bunten Liederreigen gehörten bekannte Melodien wie «Wochenend und Sonnenschein» und viele andere Liedervorträge unter der Leitung von Ingeborg Rott.

Das Musiker-Duo Jürg und René begleitete den traditionellen Abend mit Einlagen und sorgte abschliessend bis um 2 Uhr morgens mit Tanzmusik für gute Stimmung.

Ein etwas anderer Reisebericht

Martheli Lüthi ist in Höngg bekannt. Sie ist nicht nur Mitglied der Trachtengruppe, sondern hat auch noch andere Talente. Die initiative Frau trug am «Heimetabig» einen etwas anderen Reisebericht vor. Eigentlich wollte sie über einen Ausflug der Trachtengruppe ins Elsass berichten. Aber, wie das so ist, bevor die Reise beginnt, muss einiges vorbereitet werden. Die Erzählerin befasste sich mit der passenden Kleidung für einen solchen Ausflug. Ganz klar, dass man die Tracht aus dem Schrank nimmt, um passend ausgestattet zu sein. Aber so einfach ist das nun auch wieder nicht, wenn die Trachtenbluse zerdrückt ist und deren Bügeln allein ein kleines Abenteuer darstellt. Und schliesslich ist die Tracht kein normaler Rock. Sie richtig anzuziehen kann ganz schön kompliziert werden. Mit ihren lebendigen und eindrück-

lichen Schilderungen faszinierte sie das Publikum. Ihre humorvollen Ausführungen wurden mit viel Lachen und grossem Applaus quittiert. Martheli hat übrigens dem «Höngger» verraten, dass sie die lustige Geschichte von Hand aufgeschrieben und im Laufe der Zeit immer wieder angepasst hätte, bis sie erzählreife geworden sei. Anstatt am Abend fern zu sehen, meinte die «Gschichtli-frau»!

Höngger Liedli

Die Hönggerin Louise Beerli bewies dem Publikum, dass sie immer noch jodeln kann. Sie präsentierte einige ihrer Lieder und kommentierte diese mit viel Witz. Ganz klar, dass vor allem das bekannte «Höngger Liedli» an diesem Abend Furore machte und auch von allen gemeinsam gesungen wurde. Silvia Siegfried hat den Trachtentanz dazu choreografiert. Die drei Alphornbläser Urs Kuhn, Walter Arn und Erwin Stierli – das Alphorn-Trio Schwiizerland – rundeten die urchigen Präsentationen der Höngger ab.

Bilderbuchabend

Der «Heimetabig» der Trachtengruppe Höngg darf als rundum gelungen bezeichnet werden. Was zum «Bilderbuch» fehlt, sind die Fotos, die diesen Bericht hätten illustrieren sollen. Die Tücken der Technik beziehungsweise ein unerkannter Defekt an der Kamera haben die Fotografin überlistet. Schade!

Text: Béatrice Christen

Namibia

Multivisions-Show von Dionys Moser am Mittwoch, 19. Februar, 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 188.

Entdecken Sie mit dieser Diashow bekannte und unbekanntes Highlights von Namibia. Die Wüste Namib ist unter allen Wüsten eine der absoluten Perlen! Fauna und Flora sind

sehr speziell, die Abwechslung und Vielfalt ist fast unglaublich. Mit einem einzigartigen Farbenspiel wurden die Dünengebiete aufgenommen. Dionys Moser bereist Namibia weit ab vom Touristenpfad. Pflanzen und Tiere werden von einer unbekannt Seite gezeigt. Ein garantierter Leckerbissen sind die verschiedensten Chamäleons. Der Eintritt ist frei. Es wird eine Kollekte erhoben.



Zürcher Aquarientage in Höngg

Zum ersten Mal in seiner Geschichte führte der 1896 gegründete Verein Auarium Zürich im Restaurant Desperado (Mülhalde) in Höngg die Zürcher Aquarientage durch.

Im Gegensatz zu den in den 50er und 60er Jahren des letzten Jahrhunderts organisierten Ausstellungen wurden an den vom 31. Januar bis 2. Februar stattfindenden Zürcher Aquarientage die Fische nicht nur zum Anschauen gezeigt, sondern auch verkauft. Fischfutter und Zubehör rundeten das interessante Angebot ab. Primär präsentiert wurden gängige, also einfach zu haltende Fische und Pflanzen für die Pflanzenaquarien. Daneben gab es aber auch einige Highlights für die Liebhaber der Aquaristik zu bestaunen, wie etwa Süswasserkrabben, Algen fressende Süswassergarnelen oder reinrassige Fische, vergleichbar mit reinrassigen Hunden, die über einen Stammbaum verfügen. Technisch mussten zur Präsentation der Fische einige Tausend Liter Wasser in die aufgestellten Aquarien innerhalb von einer halben Woche eingefüllt werden. Als zusätzliche Attraktion zum interessanten Verkaufsangebot konnten für ein reichhaltiges Vortragsprogramm kompetente Fachleute aus dem Gebiet der Aquaristik gewonnen werden. Dabei

bildeten vor allem Kurzvorträge zu mexikanischen Fischen einen thematischen Schwerpunkt, was bestens passte zum mexikanischen Interieur im Restaurant Desperado.

Künftig jedes Jahr in Höngg

Der Verein Auarium Zürich mit seinen rund 70 Mitgliedern setzt sich für die artgemässe Fischpflege und den Gedankenaustausch unter den Fischliebhabern ein. Ebenso besitzt und betreibt er in Zürich Nord ein Biotop im Grubenmoos, einem anerkannten Naturschutzgebiet, und leistet somit – privat finanziert – einen aktiven Beitrag zum Naturschutz. Zum hundertjährigen Jubiläum hatte der Verein Auarium Zürich im Jahre 1996 eine mehrere Wochen dauernde Ausstellung in der Nähe des Römerhofs organisiert. Künftig sollen die jetzt zum ersten Mal durchgeführten Zürcher Aquarientage jedes Jahr in Höngg stattfinden, weil das Restaurant Desperado die Räumlichkeiten zu zuvorkommenden Konditionen zur Verfügung stellt, die mit dem privaten wie mit dem öffentlichen Verkehr optimal erreichbar sind. Im Übrigen wohnt auch der Vereinspräsident, Hans Gonella, in Höngg.

Thomas Binkert

SV Höngg 1. Mannschaft 2.Liga

Vorschau für die Rückrunde der Saison 2002/2003

Die Sportwelt richtet zurzeit ihre Blicke ins Engadin, wo die Skiweltmeisterschaft viele in ihren Bann gezogen hat. In einer etwas überschaubaren Umwelt hat die 1. Mannschaft des Sportvereins Höngg bereits am 7. März die Vorbereitung auf die Rückrunde der Saison 2002/2003 aufgenommen. Nach einem Monat in der Halle wird ab 3. Februar unter winterlichen Bedingungen auf dem Hönggerberg trainiert.

Das gesamte Kader, Spielertrainer und Umfeld gehen mit guten Vorsätzen in die zweite Hälfte der Saison. Die Jagd auf die Spitzenclubs Wülflingen und Veltheim soll selbstbewusst fortgesetzt werden, was den Blickwinkel der Zukunftsinteressen entspricht. Damit untermauert die Mannschaft ihre Ansprüche, im Kampf um die Tabellenspitze noch ein Wörtchen mitreden zu wollen.

Folgendes Kader steht den Spielertrainern Silvio Grande und Mario Nicolo zur Verfügung:

M. Aisslinger, G. Barth, R. Berger, Ph. Blattmann, R. Blösch, S. Costantino, G. Corrado, F. Corrado, B. Dubuis, B. Frighich, B. Heidelberg, M. Hess, D. Lehner, St. Leimgruber, Ph. Leimgruber, T. Lock, S. Roduner, D. Rüfenacht, L. Widmer, A. Wyss, R. Zimmermann. **Neu-Zugänge:** Renato Blösch (FC Winterthur); Daniel Lehner (FC Seefeld).

Vorbereitungsprogramm:

9. Februar: SVH – BC Albisrieden
10.00 Uhr im Hardhof

15. Februar: SVH – FC Schmerikon
14.00 Uhr im Hardhof

23. Februar: FC Küsnacht – SVH
13.00 Uhr in Küsnacht

1. März: SVH – FC Würenlos
12.00 Uhr im Hardhof

23. März: SVH – FC Kloten
10.15 Uhr auf dem Hönggerberg

8. März bis 15. März
Trainingslager auf Mallorca.

Cup:
16. März: SVH – FC Dietikon
10.15 Uhr Hönggerberg

Start der Meisterschaftsspiele:
30. März
FC Embrach – SVH
15.00 Uhr in Embrach

Wir freuen uns auf interessante Partien und eine zahlreiche Unterstützung der Höngger Bevölkerung.

W. Soell



Aus dem Zürcher Kantonsrat



Der Kantonsrat erledigte am vergangenen Montagmorgen gleich zu Beginn und innert weniger Minuten zwei Geschäfte, gegen die keine Einsprachen erhoben wurden:

über fakultative **Referenden zu einem Kredit** zu einer Liegenschaft der Hochschule Winterthur und zum Sozialhilfe- und Gesundheitsgesetz. Ebenso speditiv wurde ein Postulat betr. steuerlicher Behandlung der Prämienrückgewähr bei Tod aus **Rentenversicherungen** und eine Einzelinitiative zur **Gleichstellung der Konkubinatspaare** mit den Gleichgeschlechtlichen für dringlich erklärt.

Nach Meinung des Rates sollen im Kanton Zürich die **Polizisten kein Namens- oder Nummernschild** tragen müssen, um identifizierbar zu sein. Statt der nötigen 60 gab es nur 55 Stimmen für die von der SP, EVP und den Grünen eingereichte Initiative. Es liege im Interesse der Transparenz und des Vertrauens der Bevölkerung in ihr Polizeikorps, wenn die Polizisten im dienstlichen Einsatz identifizierbar seien, argumentierten die Befürworterinnen und Befürworter. Bürgerinnen und Bürger wollten nicht «anonymen Vertretern der Staatsgewalt» gegenüberstehen. Gefordert werde eigentlich «etwas ganz Selbstverständliches», und es handle sich nicht um eine Schikane gegenüber der Polizei.

«Im normalen Kontakt mit der Bevölkerung stelle sich ein Polizist ohnehin mit seinem Namen vor», argumentierten hingegen die Votanten von SVP und FDP. Die Polizisten und ihre Familien müssten auch vor Bedrohungen durch Demonstranten geschützt werden. Bei den wenigen Übergriffen von Polizisten, die es auch gebe, werde danach ohnehin umfangreich ermittelt. Die organisatorische Frage der Identifizierbarkeit von Polizisten muss nicht auf Gesetzesstufe geregelt werden. Es sei an der polizeilichen Einsatzleitung von Fall zu Fall zu beurteilen, ob Namensschilder sinnvoll seien.

Unterstützung dagegen fand die bürgerliche Initiative zur Ergänzung des zürcherischen Steuergesetzes, die es ermöglicht, eine **Grundstückgewinn-**

bzw. Handänderungssteuer aufzuschieben, welche bei einem Hausverkauf infolge beruflicher Mobilität entstehen kann.

Volksschulreform: Der nächste Anlauf. Die Arbeit an einem neuen Zürcher Volksschulgesetz kann wieder beginnen. 10 Wochen nach dem Nein des Volkes zur ersten Vorlage hat das Parlament zwei Initiativen der Gegner und der Befürworter vorläufig unterstützt, die aber in unterschiedliche Richtungen gehen. Die Initiative der **Reformbefürworter**, am 2. Dezember eingereicht von Ratsmitgliedern aus FDP, SP, Grünen und CVP, unterscheidet sich nur in einem Punkt vom alten Gesetz. Einzig die umstrittene Grundstufe wurde gestrichen und durch einen kantonalisierten Kindergarten nach heutigem Muster ersetzt. Diese Fraktionen warfen den Gegnern aus SVP und EVP gar vor, seit dem Urnengang die Hände in den Schoss gelegt zu haben – was natürlich gar nicht stimmt. Die SP ist weiterhin von der ersten Vorlage voll überzeugt und findet diese nicht noch einmal überdenkenswert.

Die **Reformgegner** der EVP hingegen haben in ihrem Vorstoss vom 16. Dezember in diversen Punkten Veränderungen angebracht. Sie schlagen unter anderem an Stelle des heutigen Kindergartens das Modell «Kindergarten plus» vor. Das Unterrichten der Grundfertigkeiten soll zwar erlaubt sein, auf Lernziele sei aber zu verzichten. Es wird die Beschränkung auf eine Fremdsprache in der Primarschule verlangt, weiterhin Kleinklassen für auffällige Schulkinder und die Beibehaltung von regionalen Aufsichtsbehörden. Der neue Vorschlag richte sich nach dem Volkswillen und den Wünschen der Betroffenen, die sich bei vielen Veranstaltungen und Diskussionen herausgeschält haben. Inzwischen sind in mehreren Gemeinden auch negative Erfahrungen mit Schulversuchen gemacht worden.

Die Fronten im Rat waren am Montag unverändert hart. Nur ein neues umfassendes Gesetz beseitige die Unsicherheit bei Schulbehörden und Lehrkräften, Einzelmassnahmen würden Unruhe schaffen. Der Plan der Gegner, die Reform nochmals grundsätzlich zu diskutieren, stiess auf wenig Begeisterung bei SP und FDP. Diese Haltung kritisierten SVP und EVP als arrogant und

als Verhöhnung des Volkswillens. Die Grundstufe sei nicht der einzige Grund für das Scheitern des Volksschulgesetzes gewesen. Statt hektisch eine zweite kaum veränderte Vorlage durchzuboxen, lohne es sich, über die Volksschulreformen gründlicher nachzudenken.

Mit 87 resp. 71 Stimmen wurden schliesslich beide Vorlagen als Diskussionsvorlagen unterstützt.

Die folgende Diskussion drehte sich um die Initiative von SP, EVP und FDP, nach welcher der Kanton Zürich beim Bund eine Standesinitiative für einen **Steuerabzug für unentgeltliche Freiwilligenarbeit** einreichen soll. Künftig sollen nicht nur Spenden an gemeinnützige Organisationen steuerlich abgezogen werden können, sondern auch freiwillig geleistete Gratis-Arbeitsstunden. Es gehe um die Wertschätzung der Freiwilligenarbeit, die eine grosse volkswirtschaftliche Bedeutung habe. Wenn der Staat diese vielen Arbeitsstunden leisten müsste, wären 19 000 Vollzeitstellen nötig. Es sei sinnvoll, einen Anreiz zu schaffen, solche Arbeit zu leisten. Für die SVP überwiegen die Argumente gegen die Steuerabzüge. Es wäre ein riesiger Verwaltungsapparat nötig, und trotzdem wären die Abzüge unkontrollierbar. Dem Missbrauch durch die allgemeine und schwammige Formulierung würde Tür und Tor geöffnet. Mit 73 Stimmen (notwendig sind jeweils 60) wurde die Initiative aber vorläufig unterstützt.

Das letzte Geschäft galt der **Deckung von Bilanzfehlbeträgen**, eingereicht mit einer Initiative von linker und grüner Seite. Danach sollte sich der Steuerfuss innerhalb der Steuerfussperiode nach dem Bilanzfehlbetrag richten. Doch: Das abgelehnte Budget 2003 hätte sich gegenüber dem Vorjahresbudget um enorme 20% erhöht, meinte der SVP-Sprecher. Die Initiative verursache automatische Steuererhöhungen, damit Mehreinnahmen beim Staat und somit weitere Mehrausgaben – ein zementierter Teufelskreis, der den Kanton Zürich zu einer Steuerhölle machen würde. Trotzdem: CVP, SP und Grüne überstimmten SVP und FDP mit knappen 64 Stimmen und überwies die Vorlage an die Kommission.

Dr. Guido Bergmaier
Kantonsrat SVP Kreis 10

Sicherheit im öffentlichen Raum

Durch Unterführungen sollte hindurch gesehen werden können. Sie sollten gut beleuchtet sein. Über solche Erfordernisse orientierte Kantonsrätin Carmen Walker Späh in ihrem Referat «Sicherheit im öffentlichen Raum» in der Altersresidenz Im Brühl in Höngg.



Carmen Walker Späh und Beat Zürcher setzen sich für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum ein.

Die Sicherheit im öffentlichen Raum kann durch eine geschickte Planung gesteigert werden. So sollten Unterführungen so angelegt sein, dass man durch sie hindurch sehen kann. Sie sollten ebenso keine Nischen aufweisen und sollten gut beleuchtet sein. Die Eingänge sollten gut zugänglich sein. Carmen Walker Späh zeigte Fotos mit schlechten Beispielen, wie z. B. die Unterführungen an der Rosengartenstrasse. Heute werden Unterführungen nach Möglichkeit vermieden. Beim Umbau des Schaffhauseplatzes wurde dieser Grundsatz bereits angewandt.

Erfordernisse für WC-Anlagen

Auch öffentliche WC-Anlagen sollten oberirdisch platziert werden. Sie sollten möglichst nahe einer belebten Stelle sein, wie z. B. neben einem Kiosk. Sie sollten gereinigt und gut unterhalten sein. Versprayed WC-Anla-

gen wirken schmutzilig. Im Idealfall sollten sie überwacht sein.

Notwendige Polizeipräsenz

Mit baulichen Massnahmen allein kann die Sicherheit im öffentlichen Raum nicht sichergestellt werden, erklärte Beat Zürcher. Dazu sind auch polizeiliche Massnahmen nötig. In Bezug auf die Sicherheit steht der Kreis 10 relativ gut da. Nur 3,9% aller erfassten Straftaten in der Stadt Zürich ereigneten sich im Kreis 10. Um die Sicherheit in der Stadt Zürich zu verbessern, müssen im Rahmen des vom Kantonsrat in Kürze zu behandelnden Polizeiorganisationsgesetzes der Stadtpolizei Zürich wieder mehr Kompetenzen zugesprochen werden. Es ist auch auf eine Aufstockung der Polizeibestände hinzuwirken. Sicherheit hat eben ihren Preis!

B. Zürcher, FDP 10

Höngger Jungzüchter zeigen ihre Kaninchen

In Unterengstringen in der Sporthalle Bühl werden vom Freitag, 14. Februar, bis zum Sonntag, 16. Februar, etwa 500 Kaninchen anlässlich der Zürcher Kantonalen Ausstellung zu sehen sein.

Alle Kaninchenrassen der Schweiz kann man sehen. Angefangen mit den kleinsten, den Hermelin und den Farbenzwerger, mit einem Gewicht von einem Kilo, bis zu den Weissen Riesen und den Belgischen und Schweizer Schecken, die schon ein Gewicht von bis zu acht Kilo auf die Waage bringen. Kaninchen gibt es auch in verschiedenen Farben, von Schwarz, Rot bis Weiss.

Die Felllänge beim Rex-Kaninchen beträgt 20 mm und bei den Angora 20 cm. Die Ohren haben bei den Hermelin eine Länge von 6 cm, bei den Kleinen Widdern eine Ohrenspannweite von 32 cm. Die Kaninchen werden am Donnerstag von den Züchtern persönlich an die Ausstellung gebracht.

Am Freitag werden sie von Experten begutachtet und nach Punkten bewertet. Im Vordergrund der Bewertung steht vor allem die Gesundheit und die Pflege der Tiere.

80% der Aussteller erhalten eine Medaille, abgestuft in Gold, Silber und Bronze. Zugleich wird bei jeder Rasse ein Champion erkoren, der mit einem Spezialpreis ausgezeichnet wird. Wir hoffen, mit dieser Ausstellung den Bewohnern von Unterengstringen und Umgebung unser schönes Hobby etwas näher bringen und den einen oder andern für unsere Freizeitbeschäftigung begeistern zu können. Bei der Gärtnerei Hofmann

möchten wir uns bedanken für die spontane Zusage, die Ausstellung mit Pflanzen zu verschönern.

Unserem Hauptsponsor, dem Restaurant Farbhof in Altstetten, herzlichen Dank für die tollen Preise für die Tombola. Preise: vier Tage München für zwei Personen, zwei Farbfernseher, Stereoanlagen und viele schöne Preise.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei der Gemeindeverwaltung von Unterengstringen für die Gastfreundschaft herzlich bedanken und hoffen, möglichst viele Besucher im Bühl begrüßen zu können. Der Eintritt für die Ausstellung ist frei, jedoch betreiben wir eine **Festwirtschaft im Gemeindesaal**. Am Samstag, 15. Februar, ab 15 Uhr bis 23 Uhr Musik mit «Hampi».

Öffnungszeiten der Ausstellung und der Festwirtschaft: Freitag, 14. Februar, ab 17 Uhr; Samstag, 15. Februar, ab 9 Uhr; Sonntag, 16. Februar, von 9 Uhr bis 16 Uhr.

Allgemeiner Kaninchen- und Geflügel-Züchter Verein Zürich

Rahmenkredit für Energiedienstleistungen

Mit einem Ja zum Rahmenkredit für Energiedienstleistungen geben die Stimmberechtigten dem Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) die Möglichkeit, ihren Kundinnen und Kunden ökologisch und ökonomisch sinnvolle Lösungen für die Energieversorgung von Gebäuden bzw. für die Betreuung von Anlagen anzubieten. Der Gemeinderat hat die Vorlage ohne Gegenstimme gutgeheissen.

Neues Geschäftsfeld des ewz

Am 9. Februar entscheiden die Stimmberechtigten der Stadt Zürich über einen Rahmenkredit von 75 Mio. Franken für den Bau von Anlagen des Geschäftsbereichs «Energiedienstleistungen» des Elektrizitätswerks der Stadt Zürich (ewz). Energiedienstleistungen sind ein neues Geschäftsfeld des ewz, für das ihm der Gemeinderat am 13. November vergangenen Jahres einen Leistungsauftrag erteilt hat. Es setzt sich zusammen aus dem Energie-Contracting und dem Facility-Management. Unter das Energie-Contracting fallen insbesondere die Lieferung von Wärme, Kälte, Frischluft und Licht sowie die Planung, der Bau und der Betrieb der dafür notwendigen Anlagen. Im Facility-Management hingegen übernimmt das ewz in erster Linie die Betreuung und Instandhaltung solcher Anlagen, die nicht Eigentum des ewz sind. Bei sämtlichen Energiedienstleistungen sollen möglichst ressourcenschonende Technologien zur Anwendung kommen.

2,85 Mio. Liter Erdöl einsparen

Das neue Geschäftsfeld erweitert den Handlungsspielraum des Stadtrates zur Umsetzung der energiepolitischen Ziele der Stadt Zürich. Insbesondere tragen die Energiedienstleistungen zur Reduktion der CO₂-Emissionen bei. Mit den 24 Anlagen, die das ewz bis heute betreibt, vermindert sich der CO₂-Ausstoss um 1900 Tonnen pro Jahr – das entspricht rund 725 000 Litern oder 25 Tanklastzügen Erdöl. Mit dem Bau von neuen Anlagen in der Grössenordnung von 75 Mio. Franken ist mit einer Reduktion des CO₂-Ausstosses von 7500 Tonnen pro Jahr bzw. mit einer Erdöl-Einsparung von ungefähr 2,85 Mio. Litern pro Jahr zu

rechnen. An den Energiedienstleistungen des ewz kann sich neben der Umwelt auch die Wirtschaft freuen, denn die Aufträge für Planung, Projektierung und Bau der neuen Anlagen werden an private Unternehmen vergeben.

Andres Türler, Stadtrat
Vorsteher des Departementes der Industriellen Betriebe

Keine Erhöhung der Studiengebühren an der Uni Zürich

Die JUSO Kanton Zürich nimmt mit Erleichterung den Entscheid der KBK (Kommission für Bildung und Kultur des Kantonsrates) zur Kenntnis, die Obergrenze für die Studiengebühren an der Universität Zürich entgegen dem Antrag des Regierungsrates nicht zu erhöhen.

Eine Erhöhung hätte für die Studierende in finanziell schwierigen Verhältnissen schwerwiegende Folgen; das ohnehin schon knappe Budget würde durch zusätzliche 100 Franken pro Monat schwer belastet.

Darüber hinaus hält die JUSO weiterhin an der Forderung fest, die Studiengebühren an Universität und Fachhochschulen ganz abzuschaffen. Studiengebühren zwingen viele StudentInnen, neben dem Studium einer Erwerbsarbeit nachzugehen. Dies verzögert das Studium unnötig. Die JUSO befürwortet den Minderheitsantrag, dass die Studiengebühren durch den Kantonsrat statt durch den Unirat festgelegt werden sollen. Damit würde dieser wichtige Beschluss transparenter und demokratischer.

JUSO Kanton Zürich

Höngger Senioren-Wandergruppe

Ganztageswanderung
Mittwoch, 12. Februar

Wandergebiet: Reiat SH. Route: Hayngen – Bibern – Opfertshofen – Bütttenhardt. Auf-/Abstieg: 250m /50m. Wanderzeit: 3½ Stunden. **Besammling:** 8.50 Uhr Gruppentreffpunkt HB. Telefonische Anmeldung: Alle Teilnehmer (auch mit GA) bei den Wanderleitern Anni Camastral, 01 748 18 20, und Fritz Werren, 01 431 29 33, am Montag, 10. Februar, 20 bis 21 Uhr und am Dienstag, 11. Februar, von 7.30 bis 8.30 Uhr.

Liebe Wanderfreunde

Mit dem Schnellzug Zürich HB, Abfahrt 9.13 Uhr, fahren wir nach Schaffhausen und steigen dort um in den Zug Richtung Singen. Nach nur einer Stunde Bahnfahrt können wir in **Thayngen** unsere Winterwanderung beginnen. Ein Startkaffee ist nicht vorgesehen! Zuerst geht es zehn Minuten durch den Bezirkshauptort, aber schon bald sind wir im Bibertal. Dem gleichnamigen Bächlein entlang wandern wir zum Dorf **Bibern**. Bis jetzt ging es kaum aufwärts. Nun beginnt es zu steigen, aber es ist nie steil. Nach zwei Stunden erblicken wir das «Reiatstübli», wo wir zum Mittagessen angemeldet sind.

Ein Blick nach Osten lässt uns bei schönem Wetter die längst erloschenen Vulkane erkennen: Hohenhöwen, Hohenstoffel und Hohentwiel bei Singen. Nach dem Essen, spätestens um 14.30 Uhr, geht es an Opfertshofen vorbei nach **Bütttenhardt**. Das Postauto ist reserviert und bringt uns nach Schaffhausen. Um 16.09 Uhr kehren wir mit dem Schnellzug nach Zürich zurück. Ankunft um 16.47 Uhr.

Wir freuen uns, wenn viele Seniorinnen und Senioren an dieser schönen Wanderung teilnehmen.

Anni Camastral und Fritz Werren



Bewohnerkonferenz in der Seniorenresidenz «Im Brühl»

«Die Konferenz ist eine Sitzung», sagte der Kabarettist Werner Finck, «in der viele hineingehen, aber wenig herauskommt!» Ob diese Worte auch in unserem Falle hier zutreffen werden, wird sich zeigen. Bitte berücksichtigen Sie, dass es überall «Leute gibt, die den Vorzug haben, keine Zahnschmerzen mehr zu empfinden und all den Unsinn nicht mehr zu hören, den andere reden», so Georges Bernhard Shaw. Das ist denn auch der Grund, dass sie sich nie vordrängen.

Die Bewohnerkonferenz dient in erster Linie der **Information** durch die Direktion und in zweiter Linie, um allfällige Ungereimtheiten, die sich seit der letzten Zusammenkunft aufgestaut haben könnten, mit sachlicher Aussprache aus der Welt zu schaffen oder zu mindest darüber zu reden. Daher befindet sich neben dem Vorstandstisch die «Anklagebank» mit all jenen Personen besetzt, die für ihr Ressort zuständig sind: der gewichtige **Wolfgang Garbin**, Chefkoch, für die Küchenequipe, die gertenschlanke **Anita Schuh**, Erste der Servierdamen, für ihre Kolleginnen, und der baumlange **René Rösl** für den «Technischen Dienst».

Jede Konferenz verläuft anders als die Vorhergehende, manchmal mehr, manchmal weniger imperativ, aufregend, impulsiv. Dieses Mal ganz im Sinne von Werner Finck, denn alle waren mit dem verflochtenen und jetzigen Zustand **zufrieden**. Der Wahrheit zuliebe darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass es sicher viele Personen gibt, denen die Sicherheit fehlt, die Gedanken in wohlgeformte Sätze zu kleiden und sie mit vernünftig lauter Stimme vorzutragen – und daher schweigen. Selbst wenn **Eugen Lehmann**, der erfahrene, gewandte, freundliche Spiritus rector, sich alle Mühe gibt, den Spiritus familiaris, den familiären Geist des Hauses, wach zu halten und diesen dem Einfluss des Spiritus sanctus, dem eher nach innen gekehrten heiligen Geist, zu entziehen, damit sich jedermann, von allem gelöst, zu Worte melde!

Die Zeit verging im Fluge, und schon wollte man sich auf den im Empfangsraum harrenden Apéro «einstimmen», als doch noch Bewegung in die stummen Reihen kam. **Ernst Fritschi**, Vorsteher der Betriebskommission, meldete sich zu Wort und gestand, dass er mit der Erreichung des siebzigsten Altersjahres sich durchaus auf der anderen Seite der Barriere

vorstellen könnte. Dieses Gefühl beeinflusse denn auch seine Entscheidungen bezüglich Seniorenresidenz, denn eines Tages werde er ja persönlich die Konsequenzen tragen müssen. Der sehr herzliche Beifall wird ihm gezeigt haben, wie willkommen er zu gegebener Zeit sein werde! (Lieber Ernst Fritschi, bitte an die lange Warteliste denken!)

Die zweite Mitteilung, nicht minder freudig aufgenommen, stammte von Eugen Lehmann und tönte in den Ohren der Anwesenden wie eine «Stimme des Engels im Paradies», nämlich die Zusicherung, dass durch die Senkung des Hypothekarzinses der ZKB eine **Mietzinserhöhung** nicht in Frage komme – doch der ernüchternde Hammerschlag kam unmittelbar. Angesichts der zu erwartenden hohen Kosten für bevorstehende Innovationen, Renovationen usw. könne eine solche früher oder später nicht ausgeschlossen werden. Immerhin «später-peut-être!». In der Zwischenzeit fliesst noch viel Wasser die Limmat hinunter.

Als die Zeit zum Aufbruch in greifbare Nähe rückte, meldete sich **Heinrich Bickel**, ein gewandter, erfahrener Redner. Im Brustton tiefster Überzeugung, wobei ein schwacher Tremolo der Freude und der Bewunderung mitzuklingen schien, zollte er **Renate Lehmann**, die am Vorstandstisch Platz genommen hatte, allerhöchstes Lob für ihre unnachahmlichen **Verschönerungskünste** mit Blumen und anderen Dingen an fast allen Ecken und Enden des Hauses. Damit bestätigte er, mit dieser netten Geste und gefälligen Worten, was der Schreibende in so manchem Artikel im «Höngger» ebenfalls herausgekehrt hatte. Besser ein Mal zu viel als ein Mal zu wenig, verdienen doch die Gaben der Gestaltungs-Künstlerin allemal Lob und Anerkennung.

So, das ist der Bericht einer eher trockenen Materie. Der anschliessend im eleganten Empfangsraum servierte **Apéro**, mit leckeren «Häppchen» bereichert, löste augenblicklich die Zungen und schuf eine Atmosphäre sprühenden Gedanken- und Erfahrungsaustausches, Sinnbild für ein Gefühl der Verbundenheit. «Nichts ist des Erzählens Wert ohne Ende!», sagte jemand, und so verabschiedete ich mich mit herzlichen Grüßen und sage spontan: «Auf Wiederhören das nächste Mal!»

Dante Ansovini

Ortsmuseum – Frühstücksbuffet im Heustock

Am Abstimmungssonntag findet von 10 bis 12 Uhr der traditionelle Höngger Zmorge im Ortsmuseum am Vogtsrain 2 statt. In der Grossmann-Stube, benannt nach den Hausbesitzern von 1838 bis 1941, bedient man sich am reichhaltigen Buffet so oft wie man mag und lässt sich die warmen Getränke laufend am Tisch nachschenken.



Dass man sich so richtig rundum wohl fühlt, dafür sorgen **Trudi Gloor** und ihre charmanten Helferinnen. Beweis dafür ist das stets heitere Stimmungsgewirr der bunt zusammengewürfelten Gästeschar. Hier erfährt man Aktuelles und Vergangenes aus Höngg und oft entstehen rege Diskussionen über die Tische hinweg.

So heimelig und warm der Raum jetzt ist, hat die Stube einst ganz andere Zeiten als Heustock erlebt. Überall sind seltsam anmutende Spuren zu entdecken. So befinden sich an der Wand Richtung Tenn knapp über dem Fussboden zwei mit Holzläden verschlossene Öffnungen und einige der Stützbalken sehen aus wie getrocknete Badeschwämme. Schaut man vom Tenn aus die Wand der Stube an, leuchtet gleich ein, dass durch diese Öffnungen das Heu hinunter auf den Tennboden geworfen wurde. Schmunzelnd erinnere ich mich gerade daran, wie wir als Kinder bei Hugenbergers jeweils extra viel Heu hinunter warfen und so vom Heuboden auf den Tennboden springen konnten. Dort konnte man das Heu mit der Heugabel aufnehmen und in die Futterschlitze auf Kopfhöhe stecken, wobei es in die Futterkrippen der Kühe, im alten Höngg in diejenigen der Ziegen, fiel. Generationen von Reb-

bauersleuten haben während Jahrhunderten im Ortsmuseum Heu vom Heuboden auf den Tennboden und in den Stall befördert und Generationen von Haustieren haben Tonnen von Heu gefressen, im Wiederkäuermagen verdaut und für den Körper Unverwertbares in fester und flüssiger Form ausgeschieden. Die tragenden Balken, welche vom Stall durch den Heuboden Richtung Dach führen, wurden von den ammoniakhaltigen Ausscheidungsstoffen richtiggehend durchlöchert und aufgeweicht, und das sieht man ihnen heute noch an. Doch keine Angst: Die Balken stürzen nicht ein, und sie riechen auch nicht mehr nach Ammoniak! Das Haus zum Kranz, wie das Ortsmuseum heisst, wurde 1976 komplett renoviert, wobei auf meisterhafte Weise die Spuren der alten Zeit wenn immer nur möglich erhalten und zum Teil wieder freigelegt wurden. Die schwammigen Balken sind saniert und mit Klebstoffen komplett gehärtet, so dass sie ihre spannende Geschichte weiterhin stumm erzählen können und wir ganz unbeschwert den Höngger Zmorge einfach geniessen und miteinander plaudern können.

Text: Marianne Haffner

Foto: Hans-Peter Stutz

Der Kommentar

Wer profitiert?

Im Nachgang zur «Bewältigung» des Davoser WEF-Treffens stellen viele die Frage, was das alles wieder gekostet habe. Den Steuerzahler, wie anzufügen kaum vergessen wird. Dass für das Image der Schweiz die Veranstaltung wertvoll, also auch wertschöpfend (gewesen) ist, dürfte klar sein.

Eine goldene Nase, wie es heisst, dürften auch die Hotels aufgesetzt haben, sowie «Krämer» allgemein. Der Tourismus.

Und wer nichts davon hat, ist sofort mit Kritik zur Hand. Wozu denn diese Millionen, wenn für mich nichts dabei herausgeschaut hat?

Geld nicht zuletzt für den Einsatz der Sicherheitskräfte, vorab der Polizei. Dass der Kanton Graubünden nicht allein für die Sicherheit hat aufkommen können, ist klar. Also freundeidgenössische Hilfe aus anderen Kantonen, und da hat sich nun Schauerliches ereignet: Die Zürcher Polizei hat abgesahnt, Zürcher Polizisten sind teurer und besser als andere – so einige Zeitungstitel. Besonders muff sei man im Kanton Bern.

Denn: Für den Einsatz lassen sich die ausserbündnerischen Kantone etwas vergüten. Die mitmachten, sind in einem Konkordat für solche Fälle und stellen somit einheitlich Rechnung. Der Kanton Zürich, der ist nicht im Konkordat und verlangt seinen Ansatz, ohne sich gebunden zu haben. Dieser Ansatz ist höher als in den anderen Kantonen. Vertraglich in Ordnung.

Nun wird von einem klugen Schachzug der Zürcher geredet und davon, dass die Zürcher Polizisten so königlich wegstücken.

Einmal ist nicht anzunehmen, dass die Zürcher Polizisten den Stundenlohn von 110 Franken als Trinkgeld haben auf die Seite legen können, und zum andern fällt auf, wie gehässig, auf alle Fälle neidisch stellenweise reagiert wurde. Es scheint bis in die Politik eine menschliche Eigenschaft zu sein, nicht besonders objektiv zu agieren, sondern alles und jedes zuerst an den eigenen Bedürfnissen zu messen. Die Zürcher verlangen, bekommen so und so viel. Wir nicht, müssen uns mit weniger abfinden.

Folglich sind die Zürcher Polizisten, hähä, «wertvoller» und «besser»..., jäh-jäh, da sieht man wieder.

Prügelknabe Zürich.

Spitzbarth Inserat

Jass-Treff

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Samstag, 8. Februar, 13.45 Uhr
Restaurant Hirschen,
8912 Obfelden, 2. Säuliämtler-Jass

Dienstag, 11. Februar, 19.45 Uhr
Kath. Kirchgemeinde-Zentrum,
8049 Höngg, 13. Jass-Zirkel-
Championship

Mittwoch, 19. Februar, 19.45 Uhr
Restaurant Dörfli «Uedikerhuus»,
8142 Uitikon, 10. Dörfli-Jass

Jungfreisinnige zum WEF

Die erneuten Vorfälle in Bern und Landquart haben gezeigt, dass es sich hierbei nur noch um einen baren Akt der Gewalt handelt. Angeblich politische Inhalte sind völlig bedeutungslos geworden.

Die letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass das WEF von einer regionalen zu einer nationalen Angelegenheit geworden ist. Die Jungfreisinnigen Stadt Zürich fordern daher für die Zukunft, dass eine gemeinsame und spezifischere Zusammenarbeit der Polizeikorps im Vorfeld des Forums stattfindet. Die Polizei lässt sich von diesen gewalttätigen Demonstranten zu viel nur um der Deeskalation willen gefallen. Gegen die gewaltsamen Usurpatoren muss mit aller Härte des Gesetzes vorgegangen werden. Auch verlangen wir, dass in Zukunft **Unruheherde** wie Kasernenareal, Rote Fabrik oder Kanäle an möglichen Krawalldaten wie 1. Mai oder dem WEF-Wochenende geschlossen bleiben.

Durch die hetzerischen Töne des Oltner Bündnisses werden die Anstrengungen des WEFs zur Herstellung eines Dialogs ad absurdum geführt.



Wellness- und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Lymphdrainage
- Permanent Make-up
- FigurForming
- Solarium
- Manicure und Fusspflege
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 46 00

Maria Galland
PARIS

ZKB – Die nahe Bank kommt noch näher



Team Wipkingen: v. l. n. r. Michael Wertli (Leiter Geschäftskunden Wipkingen), David Muggli, Daniel Schibli, Matthias Bosshard, Michael Mühlebach

Die Zürcher Kantonalbank baut ihre Präsenz aus. Seit dem 3. Januar 2003 steht den Geschäftskunden der neue Betreuungsstandort in der ZKB Filiale Wipkingen zur Verfügung.

Entgegen dem Trend, die Kundenbetreuung vor Ort zu reduzieren, erweitert die Zürcher Kantonalbank ihr Leistungsangebot für Geschäftskunden kontinuierlich. Von dieser Veränderung profitiert u. a. die Stadt Zürich. Mit dem neuen Betreuungsstandort Zürich-Wipkingen baut die ZKB ihre Kundennähe weiter aus

und vertieft damit die enge Beziehung zu den Unternehmern.

ZKB-Filiale Wipkingen

Der Startschuss für den neuen Betreuungsstandort in Wipkingen fiel am 3. Januar. Der Aufbau des Betreuungsteams erfolgte vorwiegend aus dem Mitarbeiterbestand der ZKB. Somit stehen den Geschäftskunden der Umgebung ausgewiesene ZKB-Spezialisten zur Verfügung mit einer grossen Betreuungserfahrung im KMU-Bereich. Die Leitung des Teams übernahm **Michael Wertli**.

Ja zur Glattalbahn

Am 18. Januar haben die Kreisparteien 6 und 10 der FDP eine Standaktion für die Annahme der Glattalbahnvorlage vom 9. Februar durchgeführt. Kantonsrat Balz Hösly und weitere Kantonsratskandidaten setzen sich für ein überzeugtes Ja ein.

Am 9. Februar wird über den Bau der Glattalbahn abgestimmt. Diese verbindet den Flughafen mit Oerlikon, Glattbrugg, Wallisellen, dem Zentrum Glatt und dem Bahnhof Stettbach.

Bahn auf Tramgleisen

Die Glattalbahn wird mehrheitlich ein eigenes Trasse erhalten, verwendet aber Tramgleise. Dadurch können auch VBZ-Tramzüge auf der Glattallinie fahren. Mit der Glattalbahn erhält der Raum Zürich-Nord ein umweltfreundliches Verkehrsmittel.

Impuls für den Kanton Zürich

Der Kredit von 555 Millionen Franken wird auch einen Impuls für die Volkswirtschaft des Kantons Zürich bringen. Im Kredit inbegriffen ist auch die Anpassung bzw. Verlängerung verschiedener Strassen.



FDP-Kantonsrat Balz Hösly (zweiter von links) und die Kantonsratskandidaten Marcel Knörr, Hans-Peter Fricke, Beat Zürcher und Daniel Schleh setzen sich für ein Ja zur Glattalbahn ein.

B. Zürcher, FDP 10

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg <i>Sonntag, 9. Februar</i> 9.30 Gottesdienst mit Pfrn. Barbara Wiesendanger Kollekte: Zürcher Lehrhaus Sonntagsschule: Während der Sportferien ist keine Sonntagsschule Krankenhaus Bombach 9.45 Gottesdienst, Pfr. Antoine Plüss <i>Wochenveranstaltungen</i> <i>Montag, 10. Februar</i> Offener Gesprächsnachmittag für verwitwete Frauen 14.00 im Kirchgemeindehaus, in der Zwinglistube, Auskunft Ch. Wettstein, Tel. 01 341 63 96 <i>Mittwoch, 12. Februar</i> Sonnegg – Café für alle Spielmöglichkeit ab 14.00 Uhr Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstr. 53 <i>Freitag, 14. Februar</i> Hauserstiftung 10.00 Andacht PA R. Gubler Mittagessen für Seniorinnen und Senioren 12.00 an der Bauherrenstrasse 53 «Cave» – der Jugendtreff im Sonnegg für 13- bis 16-Jährige 19.00 bis 22 Uhr offen, Evang.-reform. Kirchgemeinde Oberengstringen <i>Sonntag, 9. Februar</i> 10.00 Gottesdienst Pfrin. Ingrid v. Passavant Kollekte: Für Frauen für den Frieden	Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg <i>Bauherrenstrasse 44</i> <i>Sonntag, 9. Februar</i> 10.30 Gebets-Gemeinschaft 11.00 Gottesdienst, gleichzeitig Kinderhort Predigt: Pfr. Hans-Peter Schaad 19.00 Regionaler Lob- und Anbetungsabend <i>Wochenveranstaltung</i> <i>Donnerstag, 13. Februar</i> 14.00 Gemeindefest in der EMK Oerlikon Frau Martha Bolleter erzählt aus dem Leben von Josua Bösch: «Vom Pfarrer zum Ikonenkünstler» Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg <i>Samstag, 8. Februar</i> 18.00 Wortgottesdienst <i>Sonntag, 9. Februar</i> 10.00 Wortgottesdienst Opfer: Lehrerseminar Zug <i>Werktagsgottesdienste</i> <i>Montag, 10. Februar</i> 9.00 Heilige Messe 19.30 Körper- und Schweigemeditation <i>Donnerstag, 13. Februar</i> 8.30 Rosenkranz 9.00 Heilige Messe zum Agatha-Tag mit Brotsegnung <i>Freitag, 14. Februar</i> 9.00 Heilige Messe
---	--

Garage Preisig

Offizielle
Mitsubishi Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Telefon 01 271 99 66



Verkauf • Service • Leasing

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztelefon (Telefon 01 269 69 69) erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen
Sauerstoffdepot: Limmattplatz-Apotheke, Limmatstr. 119, Tel. 043 366 60 20
Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentralsanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefonnummer 01 360 99 99.

Der **Dienstturnus und andere Dienstleistungen** der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apo-zuerich.ch>

Serie 13
Apotheke 11, Querstrasse 15–17, Haltestelle Querstrasse, Telefon 01 311 86 65

Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 01 462 41 44

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Tel. 01 266 62 22

Samstagmorgen
Sprechstunde Kreis 10



Höngger AertztInnen
8. Februar Dr. med. Peter Christen
Von 9.00 Limmattstrasse 177
bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
für Notfälle Telefon 01 341 86 00

Wenn Ihre Hausärztin nicht erreichbar ist:
Ärztelefon 01 269 69 69
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag, 8. und Sonntag, 9. Februar
Dr. Max Bachmann, Urdorferstrasse 68,
8952 Schlieren, Telefon 01 730 81 55
Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

Ein **Schmuckstück**
mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 01 341 25 55

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Standschützen Höngg

Schnupperschiessen 300m mit Sturmgewehr 90 für Jugendliche ab Jahrgang 1990 bis zur Rekrutenschule oder 20. Altersjahr. Im Schützenhaus Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 80, 8049 Zürich, am Samstag, 22. März, von 14 bis 16 Uhr. Kosten: fünf Schuss Fr. 3.–; zehn Schuss Fr. 6.–.

Standschützen Höngg, Renato Petrocchi, Telefon 01 853 27 49 und Feldschützenverein Oberengstringen, Sabine Pfenniger, Telefon 01 748 50 60. Anmeldung für Schützenkurs/Jungschützenkurs ab Jahrgang 1990 bei obenstehenden Personen erhältlich.

Vereinsnachrichten Musik • Tanz • Gesang

Grütli-Chorgemeinschaft Zürich-Höngg

Haben Sie Freude an der Pflege des Gesangs sowie der Kameradschaft? Wir suchen neue Sängerinnen und Sänger (auch AnfängerInnen). Unser Repertoire reicht von Volksmusik über leichte Klassik bis zur Operettenmusik – zeitweise mit musikalischer Begleitung. Proben: Dienstags 20 bis 22 Uhr im Restaurant Limmattberg, Limmattalstrasse 228, 8049 Zürich.

Infos: Albert Cia (Präsident), Im Oberen Boden 23, 8049 Zürich, Tel. 01 341 47 86

Zürcher Freizeit-Bühne

seit 110 Jahren der Höngger-Theaterverein. Für unsere Mundart-Volkstheater-Inszenierungen (Lustspiel, Komödie, Schwank, Schauspiel, Drama, Krimi usw.) suchen wir laufend neue Mitglieder (w. und m.) jeglichen Alters. Auch Anfänger sind bei uns gerne gesehen! Wenn vielleicht die «neuen» Rollen schon verteilt wurden, weil unsere neue Saison bereits auf Hochtouren läuft, bist Du uns trotzdem jederzeit herzlich willkommen und kannst Dich bei uns hinter der Bühne einleben in unser aktives Vereinsleben! Wir proben jeden Mittwochabend auf der Werdinsel ZH-Höngg und geniessen dort auch die Geselligkeit!

Infos unter Telefon 01 482 83 63, Heinz Jenny, oder Telefon 01 803 07 15, Markus Ulrich, oder zfb@bluewin.ch

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Béatrice Sermet, Ferdinand Hodler-Strasse 16, 8049 Zürich, Telefonnummer 01 341 14 54.

Männerchor Höngg

Unser Chor ist offen für Sänger in allen Stimm- und Lebenslagen. Der Probenabend ist jeweils am Mittwoch, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg an der Ackersteinstrasse 188. Wir singen Schlager, Spirituals, Folk, Klassik usw.

Kontakt:
Unverbindlicher Probenbesuch oder telefonisch an Christian Schmidt, Mobil 079 633 27 89. Infos: www.maennerchor-hoengg.ch

Ausschreibung Bauprojekte

(§314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus 4, Lindenhofstrasse 19, Büro 003, (8.00 bis 9.00 Uhr; Plan-einsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache, Telefon 01 216 29 85/83).

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung im «Zürich-Express» an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung im «Zürich-Express» bzw. im kantonalen Amtsblatt schriftlich beim Amt für Baubewilligungen gestellt werden (§315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Naglerwiesenstrasse 25–35, Flachdachsanierung mit Dachranderhöhung, W3, Stockwerkeigentümer-Gemeinschaft Naglerwiesenstrasse 25–35, Naglerwiesenstrasse 25–35.

31. Januar 2003

Amt für Baubewilligungen

www.pape-kochschule.ch

Telefon 079 638 19 89

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstagvormittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. Erste Hilfe, Seil- und Zelttechnik und... spielen miteinander. Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

*Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Seraina Ruther, Telefon 01 363 75 40*

*Kontaktperson CVJM (Buben):
David Brockhaus, Telefon 01 371 61 45
E-Mail: zh10@cevi.ch*

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jungschülerprogramm mitzumachen.

Verein Jugendtreff Höngg

Wir sind ein politisch und konfessionell unabhängiger Verein, der sich für die Anliegen von Jugendlichen im Quartier einsetzt. Im Jugendtreff, der sich neu im «Lila-Haus» befindet, treffen sich Jugendliche (ab zirka 14 Jahren) u. a. zum «Hängen», Musikhören, Schwatzen, «Töggele» und Billardspielen. Es finden aber auch immer wieder verschiedene Workshops statt, die vom Malen, Theaterspielen, Tanzen, Fotografieren, Kochen, Filme- oder Musikmachen bis hin zum Schweißen von Schrottskulpturen reichen. Neue Gesichter und Ideen sind herzlich willkommen. Für allfällige Fragen steht das Team (Andreas, Elinor und Musa) gerne zur Verfügung.

Unsere Öffnungszeiten:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag, jeweils von 17.00 bis 22.00 Uhr.

Unsere Adresse:
Verein Jugendtreff Höngg,
Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich,
Telefon 01 341 28 81.

Jungschar Waldmann vom Rütihof

Wer sind wir?
Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagnachmittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.

Wir erleben miteinander mitreissende Abenteuer von Indianern, Rittern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z. B. das «Kerzenziehen für alle»... Bist Du zwischen 6 und 14 Jahren alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».

Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.

Kontaktpersonen:
Barbara Bucher, Telefon 01 341 34 46
David Keller, Telefon 01 341 50 78
www.jungscharwaldmann.ch

Pfadi St. Mauritius-Nansen

Hast du Lust, den Samstagnachmittag sinnvoll mit Kindern und Jugendlichen in deinem Alter zu verbringen? Dann bist du bei uns genau richtig!

An unseren Übungen erlebst du spannende Verfolgungsjagden, baust geniale Waldhütten, entdeckst neue Spiele, lernst mit der Natur umzugehen und triffst neue Freunde.

Die Pfingst- und Sommerlager sowie die Weekends sind die Höhepunkte unseres Pfadijahres.

Haben wir dein Interesse geweckt und bist du zwischen 6 und 16 Jahre alt? Dann melde dich für eine Schnupperübung bei:

*Fabian Rohrer/Penalty, Tel. 01 341 93 84
Laura Coradi/Mikesch, Tel. 076 376 13 97
www.pfadismn.ch*

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung
01 341 37 97

Der Steuerfuchs

Christa Zdarsky lic. oec. HSG bringt Ihre Buchhaltung, Steuern, Administration in Ordnung

Junioren (bis 25) und **Senioren** (ab 60) erhalten Rabatt von 10 %.

Vereinbaren Sie einen Termin:
Telefon 01 341 93 67, 10 bis 20 Uhr
(Samstag 10 bis 17 Uhr)

Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich

Feel the difference

Durch eine klassische Handmassage steigert sich Ihr Wohlbefinden – Für Damen und Herren. Fr. 70.–

Sauna Massage Höngg

Imbisbühlstrasse 7, Tel. 01 341 53 77

Wir gratulieren

Wer das Gute, Schöne und Wahre in seinem Herzen wohl begründet hat, dem wird es so leicht nicht entrissen werden.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen guten Wünschen begleiten.

Geburtstag feierte:

3. Februar
Frau Verena Aisslinger-Schulthess
Tobelegg 12 80 Jahre

Geburtstag feiern:

9. Februar
Herr Max Binder
Wildenstrasse 15 80 Jahre

Herr Johann Buchser
Konrad Ilg-Strasse 5 85 Jahre

10. Februar
Frau Gertrud Salm
Riedhofstrasse 176 90 Jahre

12. Februar
Frau Martha Frey
Limmattalstrasse 371 90 Jahre

14. Februar
Herr Josef Suter
Kappenbühlweg 11 85 Jahre

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an **Verena Wyss**, Imbisbühlstrasse 159, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen.

Alterswohnheim Riedhof

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Jeweils am 3. Dienstag des Monats gibt es im Riedhof um 15.00 Uhr eine zirka einstündige Information für Interessenten mit einem kleinen Rundgang, Treffpunkt in unserer Cafeteria. Nächste Information: **18. Februar**. Telefon 01 344 33 33.

Übrigens ist die Cafeteria täglich wie folgt geöffnet: von 10 bis 11 Uhr und von 14 bis 16.30 Uhr.

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich der Quartierverein Höngg ein für ein lebens- und lebenswertes Quartier. Hönggerinnen und Höngger sollen sich offen begegnen können, sich miteinander auseinandersetzen, zusammen Feste feiern, aber auch gemeinsam nach Lösungen für anstehende Probleme suchen.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

*Co-Präsidentin:
Marcel Knörr und Monika Sacher.
Kontaktadresse: Quartierverein Höngg,
Postfach 115, 8049 Zürich,
Telefonnummer 01 341 66 00.*

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Charles geb. Lafond, Marie-Thérèse, geb. 1959, von Bauma ZH, Gattin des Charles, Philippe; Im Stelzenacker 15.

Dasen, Hedwig, geb. 1920, von Täufelen BE; Limmattalstrasse 371.

Kozak, Antonin Jan, geb. 1941, von Zürich, Gatte der Kozak geb. Huber, Gabriele; Chorherrenweg 5.

Kunz, Alfred, geb. 1923, von Meilen ZH, verwitwet von Kunz geb. Neracher, Blandina; Segantinstieg 3.

Steiner geb. Beilick, Heidi Elsa, geb. 1924, von Zürich, verwitwet von Steiner, Heinrich; Kappenbühlweg 11.

Chinesisches Geld im MoneyMuseum

Mit dem Erwerb einer stattlichen Zahl chinesischer Münzen und eines der ältesten Papiergeldexemplare der Welt wird das MoneyMuseum, das private Zürcher Geldmuseum, um eine faszinierende Facette reicher. Im MoneyMuseum kommen geschichtlich und wirtschaftlich Interessierte gleichermaßen auf die Kosten.

Geldmuseum am Puls der Zeit

Konzentrierte sich das MoneyMuseum bis vor kurzem auf die Währungsgeschichte Europas von der Antike bis zur Neuzeit, rückt mit dem Kauf von über sechzig chinesischen Münzen nun neu Asien ins Blickfeld. Damit soll aber das private Geld- und Währungsmuseum nicht einfach um ein interessantes Sammlungsgebiet erweitert werden. Hinter dem Kauf stehen vielmehr handfeste wirtschaftspolitische Entwicklungen. Dazu *Jürg Conzett*, der Initiator des MoneyMuseums: «Meines Erachtens werden sich die USA als grösste Wirtschaftsmacht der Welt in Zukunft von Europa als Markt abwenden und sich stärker auf Asien konzentrieren. Als Markt ist China von seiner Grösse und seinem Wachstumspotenzial her für die USA am interessantesten.» Grund genug für das MoneyMuseum, das den Anspruch hat, «am Puls der Zeit zu sein und alle Facetten des Geldes zu zeigen», der chinesischen Währungsgeschichte nachzugehen.

Die beständigste Währung der Welt

Die chinesische Währungsgeschichte unterscheidet sich in wesentlichen Punkten von der europäischen. «In Europa haben Herrscher Münzen zu Propagandazwecken und zur Selbstdarstellung prägen lassen. Sie haben stets versucht, die besten Stempelschneider und Künstler für die Münzprägung zu engagieren. Auf diese Art sind faszinierende Kunstwerke entstanden», erläutert *Jürg Conzett*. China dagegen hat sich in seiner über 2500 Jahre dauernden Münzgeschichte nie auf die künstlerische Ausgestaltung des Geldes kapriziert. Im chinesischen Währungssystem hat der **Handelwert des Münze** immer im Vordergrund gestanden. «Wohl deshalb ist die chinesische die beständigste Währung der Welt», mutmasst *Jürg Conzett* und fügt an, «die Tatsache, dass in China Kaufleute und nicht nur Herrscher Münzen ausgeben konnten, wird für die Stabilität der Währung ebenfalls eine wichtige Rolle gespielt haben. Positiv

wirkt sich in diesem Zusammenhang auch aus, dass China für seine Münzen stets **Kupfer und Bronze** und nie Edelmetalle vermint hat und schon im 13. Jahrhundert beginnt, **Papiergeld** einzusetzen.»

Besonders stolz ist man im MoneyMuseum, dass es gelungen ist, ein Exemplar dieses Papiergeldes zu erwerben.


Neu im MoneyMuseum:

Muschel-, Spaten- und Messergeld

Der Erwerb von Papiergeld ist für das MoneyMuseum, das bis jetzt ausschliesslich Münzen sammelte, ebenso neu wie der Kauf von prämonetären Zahlungsmitteln, also Wertmarken und gewichtsmässig standardisierten Tauschmitteln wie das faszinierende chinesische Messer- und Spatengeld aus dem ersten Jahrtausend vor Christus. «Das wertbeständigste Tauschmittel Chinas, ja der Welt, ist dies hier», sagt *Jürg Conzett* und zeigt auf eine Kaurimuschel aus seiner Chinasammlung. «Kaurimuscheln waren zwischen 1500 vor Christus bis zu ihrer endgültigen Demonetisierung im Jahr 1578, also über dreitausend Jahre, im Umlauf. Das gibt es sonst nirgends auf der Welt.»

HAUSBETREUUNGSDIENST
für Stadt und Land AG

**365 Tage im Jahr
24 Stunden pro Tag**



Unser Angebot ermöglicht es Ihnen, daheim betreut und gepflegt zu werden. Wir helfen, es gibt nichts, was wir nicht tun für Sie. Wir sind rund um die Uhr im Einsatz.

Rufen Sie uns an:
Telefon **01 342 20 20**
Fax 01 342 20 23

01 341 77 00



ZEIT VERSCHENKEN

Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

008-014519

Psoriasis Vitiligo Neurodermitis

Haut+Licht
Ärzte- und Therapiezentrum

Wallisellenstrasse 301
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 01 322 95 22
info@haut-und-licht.ch
(ex Mavena Derma Center)

Öffnungszeiten
Werktags 7.00 - 14.00 Uhr
16.30 - 21.00 Uhr
Samstag 9.00 - 14.00 Uhr
Sonntag 16.30 - 19.00 Uhr

Kompetenzzentrum für modernste Laser- und Lichttherapien gegen Schuppenflechte (Psoriasis), Pigmentschwund (Vitiligo) und Neurodermitis. Kombination mit Totem-Meer-Salzbädern (Balneophototherapie) und Ölbädern.

Genügend Parkplätze. Mit Bus 63 und 94 in 5 Minuten ab Bahnhof Oerlikon

Erfahrene
Kinderbetreuerin

qualifiziert,
hat noch freie
Kapazität.

Tel. 01 750 66 96

GESUNDHEITSPRAXIS

- Augendiagnose
- Akupunktur- und Reflexzonentherapie
- Spagyrik/allg. Homöopathie

Tel. Voranmeldung 079 263 02 03
Winzerstrasse 99, 8049 Zürich

A. Bleisch, dipl. Therapeut

BRUDER & ZWEIFEL



GARTENBAU

Wir sind Spezialisten auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon **079 677 15 43**, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Die Dargebotene Hand

143

?

Telefon
01 340 17 06
gibt
gerne
Auskunft

RESTAURANTS
NEUE

Waid

Auch während der Sportferien offen!

Montag bis Samstag
9 bis 23 Uhr
Sonntag 8.30 bis 17.30 Uhr

Maiensäss
FEBRUAR-HIT!
«Nice Price Surprise»

Im Februar servieren wir Ihnen im Restaurant Maiensäss einen Tagesteller zum Sparpreis von unter zehn Franken! Von Montag bis Freitag immer über Mittag! Schauen Sie vorbei und lassen Sie sich überraschen!

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid

Waidbadstr. 45, 8037 Zürich
Tel. 01 271 64 60
Fax 01 271 66 03
info@neuwaid.ch
www.neuwaid.ch

Schule für Körper- und Mehrfachbehinderte

Die Schule der Stadt Zürich für Körper- und Mehrfachbehinderte (SKB) eröffnete bereits auf Beginn des Schuljahres 2002/2003 eine Klasse für schulisch leistungsstärkere, körperbehinderte Schülerinnen und Schüler im 10. und 11. Schuljahr.

Untergebracht ist diese Klasse im Schulhaus der Schule für Haushalt und Lebensgestaltung, Wipkingenplatz 4, 8037 Zürich. Diese Konstellation ermöglicht Behinderten und Nichtbehinderten interessante neue Alltagsbegegnungen und ist damit auch eine Chance für gegenseitige Integrationserfahrungen. Das neue Brückenangebot stellt sicher, dass auch in Zukunft ein spezialisiertes Angebot zur Berufsvorbereitung für schulisch leistungsstärkere, körperbehinderte Jugendliche in der Stadt Zürich existiert.

Für das Schuljahr 2003/2004 sind noch wenige Plätze frei. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Schule der Stadt Zürich für Körper- und Mehrfachbehinderte (SKB), Mutschellenstrasse 102, 8038 Zürich, Telefonnummer 01 487 90 40 oder Fax 01 487 90 50, Internet: www.skbzh.ch, E-Mail: info@skbzh.ch

S+

Notfälle bei Kleinkindern

Kurstage Montag, 3. März, Mittwoch, 5. März, und Freitag, 7. März

Zeit 20 bis 22 Uhr

Ort Ref. Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 186 8049 Zürich

Dauer 3 mal 2 Stunden

Kursgeld Fr. 100.-, inkl. Lehrmittel Fr. 150.- für Paare

Anmeldung Heidi Herzog Tel. und Fax 01 341 14 04 oder Krankenkassenmagazin Höngg Telefon 01 341 51 20

VIELE ERWARTUNGEN. EINE EINZIGE LÖSUNG. EIN PARKETT.

bauwerk
DIE SCHWEIZER PARKETTMACHER



Das perfekte **WOHNKOMFORT-PLUS** dank **Bauwerk-Fertigparkett**.
Beratung, Offerte, Verlegung:

Radio/TV/HiFi Reparaturen
aller Marken!

Burkhardt 01 363 60 60

TV HiFi Video Rötelstrasse 28
www.radio-tv-burkhardt.ch

Christine Demierre

Betrifft: Blutdruck

Ein Blutdruck-Messgerät heilt nicht, macht weder Arztbesuche noch Medikamente überflüssig. Es kann aber beruhigen, eine eigene Kontrolle darüber zu haben, ob Sie auf die Medikamente ansprechen oder nicht.
Ihre Apotheke

LIMMAT APOTHEKE
Tel. 01 341 76 46

«Zeit für Neuzeit.»

- für KMU
- für Frauen und Familien
- im Städtebau und Verkehr

Unterstützt durch **Silvia Bohli**

2x auf Ihre Liste

Carmen Walker Späh
wieder in den Kantonsrat

FDP Liste 3

Blattner

Englisch in Zürich

Kleine Klassen auf allen Stufen
Eintritt jederzeit möglich

Big Ben School of English

Wipkingenplatz 7, 8037 Zürich
Tel./Fax 01 273 16 76

Ich (w., anf. 60, NR)

suche KollegInnen

in Höngg (NR) für
gemeinsame Aktivitäten, wie Sport,
(Ski, Velo, Tennis, Rucksackwandern,
Tanzen), **Theater, Konzert**,
evtl. **Kartenspiele**

Telefon 043 311 51 36

**Vielseitig engagiert:
Tiere mit allen Sinnen erleben – im Zoolino**

Die ZKB unterstützt den Zoo Zürich
und das neue Zoolino.



www.zkb.ch

Die nahe Bank



Die EVP Stadt Zürich lädt Sie herzlich ein zum
Café Politique ...

Verantwortungsbewusstes Unternehmertum – ein Weg aus der Krise!

am 6. Februar 20 Uhr im Restaurant Metzgerhalle
Schaffhauserstr. 354, beim Sternen Oerlikon

Referenten:

Gerhard Fischer Kantonsrat und Regierungsratskandidat EVP

Richard Rabelbauer Präsident EVP Stadt Zürich, Kantonsratskandidat

Leitung:

Ernst Danner Gemeinderat EVP und Kantonsratskandidat

wir freuen uns auf Ihren Besuch
EVP Stadt Zürich



Alfred Kunz

aiki-dojo.ch

traditionelles Aikido

NEU Limmattalstr. 140 in Höngg

Roland Spitzbarth, 4. Dan, Tel. 079 350 15 66

**Training für Jugendliche
Donnerstag 18.15 bis 19.15 Uhr**



Eintritt jederzeit – Probelektion gratis

Chinderhus Chäferhüsli

8102 Oberengstringen
In unserer privaten Kinderkrippe sind in den
zwei altersgemischten Gruppen noch Plätze
frei.

Aufnahmealter 2 Monate bis 5 Jahre.
Die Krippe ist zu Fuss vom Frankental in
8 Minuten zu erreichen.

Suchen Sie einen familiären Platz für Ihr Kind,
und haben Sie den Wunsch, dass es von
qualifizierten Personen gefördert und in seiner
Entwicklung unterstützt wird, dann melden Sie
sich bei uns.

Frau Keusen erteilt Ihnen gerne Auskunft.
Telefon 01 750 40 23

**Firmengründungen · Steuern ·
Revisionen · Buchhaltungen ·
Beratungen**

Treuhandbüro Heinz P. Keller

Eidg. dipl. Buchhalter/Controller
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049
Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31

Ihre Fahrschule im Quartier



Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Obligatorischer
Verkehrskunde-Unterricht
Jeden Montag Kursbeginn

Telefon 01 341 42 60

Mobil 079 406 56 02
Giblenstrasse 25

**Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht**

He·OPTIK

Brillen und Kontaktlinsen

**Ihre erste
Lesebrille
für Fr. 200.–**

**Fragen Sie uns
im Laden**

Limmattalstrasse 168
Am Meierhofplatz
Telefon 01 341 22 75



Andres Türlér, Stadtrat FDP, Zürich

**«Es gibt keinen besseren
Anschluss an die VBZ als die
Glattalbahn.»**

Am 9. Februar 2003 stimme ich

**Ja zur
Glattalbahn**

«Glattalbahn Ja», Leutschenbachstrasse 95, 8050 Zürich

Liegenschaftenmarkt

Von Privat zu verkaufen
in Zürich-Höngg

**4½-Zimmer-Wohnung
100 m²**

an der Riedhofstr. 382, Tel. 01 420 42 74

Zu vermieten ab März/April 2003 oder
nach Vereinbarung an der Hofwiesenstrasse
267, **8050 Zürich**

Laden mit Wohnung/ Arbeiten und Wohnen

2 helle Geschäftsräume mit Schaufenster

Integrierte 2-Zimmer-Wohnung:
moderne Küche, Bad, Balkon, Keller;
2 Parkplätze inkl. mtl. Fr. 2320.– exkl.
NK.

Telefon 079 366 62 20 oder
01 918 02 22

008-014526

Zürich-Wipkingen

An der Waidstrasse vermieten wir
per sofort oder nach Vereinbarung

ca. 300 m² Büro

Gepflegtes Wohn-/Geschäftshaus,
originell unterteilte helle Räumlich-
keiten, Büro-/Empfangsraum im EG,
Büros/Teeküche/WC/Dusche und
Lager im Soussol. Lift vorhanden.
Garagenplätze zum Dazumieten.

**Swiaca Immobilien AG
Telefon 01 947 54 64**

008-014521

Zürich-Höngg, an zentraler Lage
(Wieslergasse 6 sowie Höngger-
markt), vermieten wir nach
Vereinbarung einen

Garagenplatz

in einer Einstellhalle.
Miete pro Monat Fr. 162.–, inkl. MwSt.
Auskunft/Besichtigung:
Telefon 01 225 28 31, i.kunz@seitzmeir.ch
oder www.seitzmeir.ch

**Seitzmeir Immobilien AG
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich**

Oldtimer sucht
in Miete oder Kauf

1 bis 2 Garagen-Boxen

Telefon 079 405 88 58

8049 Zürich-Höngg

Wir vermieten ab 1. Januar 2003
oder nach Vereinbarung

**schöne, moderne, helle
1-Zimmer-Alters-
Dachwohnung**

im 3. OG, ca. 42 m², rollstuhlgängig,
Wohn-/Schlafzimmer Parkett, Küche,
Dusche/WC (**Mindestalter ab 60 Jahre**)
Mietzins Fr. 1117.– + Fr. 40.– HK à-konto

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne
Béatrice Scherrer

Telefon 01 292 55 41
Fax 01 292 58 05

E-Mail: beatrice.scherrer@zkb.ch



Zu vermieten per sofort oder nach
Vereinbarung an der Regensdorfer-
strasse 42, 8049 Zürich

Autoabstellplatz in Einstellhalle

Mietzins Fr. 140.–/mtl.

**Sturzenegger Immobilien AG
Telefon 01 344 30 10**

Räume Wohnungen, Keller usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Telefon 01 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Umzüge

1 bis 4 Zimmer
Schränkmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 26 Jahren

Fr. 95.–/Std. 079 678 22 71
2 Männer+Wagen

Schnell-Umzüge

Einlagerung, Reinigen, Entrümpeln, Entsorgen.
Kaufe Möbel, Teppiche, alte Sachen. Seriös.

**10% AHV-Rabatt
Gratis ☎ 0800 800 907 Gratis-Offerte**

« Keine Weltstadt ohne Flug- hafen »

Nur mit Spitzen-Infrastruktur
können KMU und Weltfirmen
zusammenarbeiten.

www.fdp-zh.ch



Liste 3 Freisinnig-Demokratische Partei
Zürich 6 + 10
Freiheit und Verantwortung.

Treuhand Brugger